E 1766 E

September 2011

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift
des Landesverbandes
Württembergischer
Imker

9

September 2011

API Von Südzucker. Das Original.

Qualität aus der Zuckerrübe.

Das Beste aus der Natur. Ganz ohne Stärke.

APIINVERT® und **APIFONDA®** sind Fertigfutter auf Saccharose-Basis von höchster Reinheit. Die jahrzehntelange Erfahrung von Südzucker bürgt für die hohe Qualität aller API-Produkte.

APIINVERT®

- Gebrauchsfertiger Zuckersirup
- Hoher Fruktoseanteil, ideale Konsistenz
- Dem Zuckerspektrum des Honigs sehr nahe
- Rasche Futtereinlagerung
- Beste Ausnutzung des Sirups
- Optimale Verträglichkeit
- Mikrobiologisch stabil

APIFONDA®

- Pastöser Futterteig
- Sofort gebrauchsfertig
- Mikrofeine Kristalle, von Bienen mühelos abnehmbar
- Kein Verkrusten der Kristalle oder der Oberfläche
- Optimale Verträglichkeit

Informieren Sie sich im Fachhandel, im Landhandel und bei Südzucker:
SÜDZUCKER AG, Postfach 11 64, 97195 Ochsenfurt, Telefon +49 9331 91-210, Telefax +49 9331 91-305
Oder schauen Sie einfach bei uns im Internet vorbei: **www.bienenfutter.eu**

WORT MELDUNG

Nicole Leukhardt

Liebe Leserin,
lieber Leser,

manchmal verweile ich beim Einkaufen gerne vor dem Zeitschriftenregal und staune über die Medienvielfalt. Für jedes Hobby scheint es im gut sortierten Zeitschriftenfachhandel mindestens zwei Fachmagazine zu geben. Ob es Jagd, Fischerei, Tättowierkunst oder Musik sei - es gibt nichts, was es nicht gibt. Fast. Denn über Imkerei liest man nicht unbedingt viel. Deswegen war ich umso erfreuter, als ich ein Magazin erspähte, das auf dem Titelbild mit einer Wabe eine Geschichte über eine Berliner Imkerin ankündigte. Ich musste das Heft natürlich haben und blätterte Zuhause sofort auf die entsprechende Seite. Sie können sich kaum vorstellen, wie verdutzt ich war, als ich mir die Bilder angeguckt habe - abgebildet waren Wespen! Ich habe die Geschichte zweimal gelesen, aber nein, es handelte sich ausschließlich um Bienen und Imkerei. Da hat der Bildredakteur schlicht und einfach daneben gegriffen.

Das zeigt ziemlich deutlich - für Laien ist vieles, was fliegt, einfach eine "Biene". Viel besser kennen sich Imker mit der Materie aus und manchmal sind "echte" Bienen richtig medienwirksam - im Chinesischen Shaojang lieferten sich zwei Imker einen ganz besonderen Wettkampf: Gewinnen sollte, wer mehr Bienen auf dem eigenen Körper versammeln konnte. Eine Waage ermittelte den Sieger - den Imker Wang Dalin. Er hatte stolze 26 Kilogramm Bienen an sich hängen. Die spektakulären Bilder hat Bienenpflege-Leser Gero Kleinert entdeckt, vielen Dank dafür. Die Fotos sind unter http://faz.net/-0204te zu sehen. Ein ungewöhnliches Bienenbild ziert auch den Titel dieser Ausgabe - bei einem Fotowettbewerb hat Jutta Schopf diesen Frosch mit Biene eingereicht und den dritten Platz gemacht. Mit solchen eindrücklichen Bildern verabschiedet sich die Bienensaison schon langsam wieder. Alexander Guth erklärt in den Monatsanweisungen, wie man die Bienenvölker winterfest macht und beschreibt, was im Volk selbst vor sich geht. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, hat auch der Imker wieder ein bisschen mehr Luft - wer weiß, vielleicht greifen Sie dann ja selbst mal zur Kamera? Ich bin gespannt!

Ihre
Nicole Leukhardt

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:
Nicole Leukhardt, Gartenstraße 7, 72336 Balingen
Telefon (0 74 33) 9 97 48 90, Fax (0 74 33) 9 97 48 91
E-Mail: bienenpflege@gmx.de

LAYOUT:
Nicole Leukhardt / Kohlhammer u. Wallishauser GmbH

ANZEIGENLEITUNG:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15
Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 20,– €.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die
Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:
Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

HERSTELLUNG:
Kohlhammer und Wallishauser GmbH,
72379 Hechingen, Brunnenstr.14,
Telefon (07471) 1802-0, Telefax (07471) 1802-60

Bienenpflege
Heft 9
September 2011

Monatsschrift des Landesverbandes Württembergischer Imker
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

klimaneutral
natureOffice.com | DE-166-835300
gedruckt

INHALT

ALEXANDER GUTH
Tipps und Anregungen
für September 292

Dr. Pia Aumeier:
Ameisensäure Behandlung. 299

Susanne Mutschler: Erinnerungen . 302

Prof. Dr. Günter Pritsch:
100 Jahre Belegstelle Gehlberg . . . 303

BV Göppingen: Zweiter Imkertreff . 305

Vereinsleben: Imkerverein Wangen/
Ausflug ins Hohenloher Land 306

DIB INFORMIERT 307

Dr. Marianne Rädle: Malaktion /
BV Herrenberg: Nachruf. 309

DER LANDESVERBAND
INFORMIERT 310

Landesgartenschau in Horb 312

Marisol Simon: 125 Jahre
Imkerverein Remstal. 313

SEUCHENSTAND / Vereinsleben
Wahlkreis 3 314

VEREINSKALENDER 315

Kleinanzeigen 318

Leserfoto: "Schwein gehabt"
Programmvorschau 319

Leserbrief: "Faul aber auch schlau?" . . .
Günter Pritsch: Pflanzenporträt . . . 320

Sophie Honecker:
33. Gaildorfer Imkertag 312

BV Wangen Imkerfest /
BV Vaihingen: Nachruf /
LIB stellt sich vor 322

Karin Laute:
Südtirol ein Bienenland?. 325

BV Neresheim / Härtsfeld:
Gläserne Produktion 326

Nicht auf den Hund, sondern auf den Frosch gekommen ist diese freche Biene.
Fotografisch eingefangen von Jutta Schopf.

ALEXANDER GUTH

TIPPS UND ANREGUNGEN

Monatsbetrachtungen für September

Der Monat September lässt die Menschen noch einmal die Kraft der Sonne spüren, bevor der Herbst das Grün zurückdrängt. Ab Ende September verabschieden sich Bäume und Sträucher mit einem farbenprächtigen Laubkleid vom Spätsommer. Bereits jetzt freuen sich die Naturfreunde auf den sogenannten Altweibersommer mit seinen besonderen Lichteffekten und beeindruckenden Farbenspiel der Blätter. Der Lauf der Sonne hat im September einen bedeutenden Punkt erreicht, denn am 22. /23. September tritt die sogenannte Tag– und Nachtgleiche ein. Zu diesem Zeitpunkt dauert es vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang genau 12 Stunden.

Eine Bienenweide im Garten entsteht nicht dadurch, dass man im Schatten sitzt.

Zunächst beschenkt uns die Natur noch mit einem reichhaltigen Angebot an Obst und Gemüse. Während der Raps bis Mitte September gedrillt sein sollte, um sich noch ausreichend stark vor dem Winter zu entwickeln, kann das Wintergetreide je nach Sorte von Mitte September bis in den Spätherbst hinein gesät werden.

Die Bienen ...

Mit den kürzer werdenden Tageslängen lässt auch die Bruttätigkeit der Bienenvölker zunehmend nach. Auch unsere Bienenvölker bereiten sich langsam auf den anstehenden Winter vor. Beim Blick auf die Wabe, fallen die gut genährten Winterbienen deutlich durch ihren „Winterspeck“ auf.

Die spätsommerlichen Temperaturen ermöglichen den Bienen teils noch gute Flugbedingungen. Sofern noch ausreichend Pollenspender im Sammelradius sind, kann noch mit gutem Polleneintrag gerechnet werden. Der im Spätsommer und im Herbst eingetragene Pollen wird überwiegend in der Nähe des Wintersitzes eingelagert. Dieses Vorratslager gewährleistet, dass die Pollenversorgung bis zur Vortracht im kommenden Frühling nicht abreisst. Mit der einsetzenden Bruttätigkeit im ausklingenden Winter, also im Februar/März, trägt dieser Pollen indirekt zur zügigen Frühjahrsentwicklung bei. Sind bei einem Bienenvolk jetzt noch reichlich Drohnen zu beobachten, hat es vermutlich noch relativ spät still umgeweiselt. Dies ist durchaus ein ganz natürlicher Vorgang und liegt in den meisten Fällen nicht an der Varroabekämpfung vor der Einfütterung. Wurde die junge Königin noch begattet, werden die Drohnen noch abgetrieben. Wird sie nicht mehr begattet, fängt die Königin an unbefruchtete Eier zu legen. Daraus können sich „nur“ Drohnen entwickeln.

Der Imker ....

Die 2010 angekündigte Varroaschadenswelle blieb im Winter 2010/11 glücklicherweise aus. Aufgrund den uns

vorliegenden Erkenntnissen, schätzen wir heuer die Varroasituation wesentlich kritischer ein. Trotz den Unzulänglichkeiten der empfohlenen Varroabekämpfungsmittel müssen wir nach der Auffütterung nochmals dafür sorgen, dass die im Volk vorhandenen Milben auf ein Minimum reduziert werden.

Die Einfütterung sollte bis Mitte des Monats abgeschlossen sein. Danach wird eine letzte Futterkontrolle durchgeführt. Dabei wird im oberen Magazin eine Randwabe gezogen. Eine gut gefüllte Zanderwabe wiegt ca. 2,2 kg. Die Einzarger sollten nach der Auffütterung über 14 bis 16 kg und die Zweizarger über 18 bis 22 kg Winterfutter verfügen. Dann ist die Auffütterung gut gelungen.

Ist die Randwabe leicht oder unter Umständen sogar leer, muss eine genauere Futterkontrolle durchgeführt und gegebenenfalls nachgefüttert werden. Sehr große und ausgedehnte Brutnester deuten darauf hin, dass ein Teil des Futters wieder verbrütet wurde. Bei spät erstellten Kunstschwärmen oder Jungvölkern kann das durchaus normal sein. Bei dem verstärkten und länger anhaltenden Bruteinschlag der Jungköniginnen muss immer mit einem höheren Futterverbrauch gerechnet werden.

Drei Gründe, wieso die Varroabekämpfung nach der Einfütterung bei allen Völkern erfolgen muss!

Grund 1.
„Staatsfeind" weiter reduzieren

Um die jetzt heranwachsenden Winterbienen vor hoher Parasitierung zu schützen, wird nach der Einfütterung noch eine Varroabekämpfung durchgeführt. Durch diese Maßnahme wird nicht nur die Milbenbelastung der Winterbienen gesenkt, sondern indirekt auch die Milbenausgangspopulation im nächsten Frühjahr. Diesen Sachverhalt wollen wir anhand zweier Beispiele genauer erläutern.

Fall 1: Gehen wir davon aus, dass nach der Einfütterung noch 1000 Milben das Bienenvolk parasitieren und dieser Befall mit einer weiteren Bekämpfungsmaßnahme auf 200 Milben reduziert werden kann.

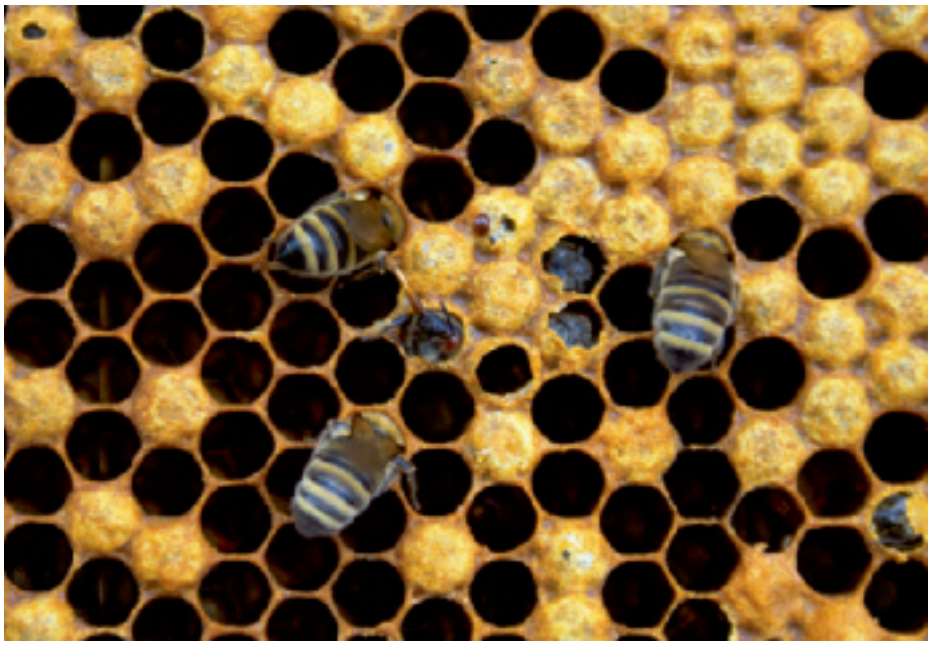
Gut gefüllte Zanderwaben. Komplett verdeckelt wiegt eine über 2,2 Kg

Bei der Restentmilbung in der brutfreien Zeit können wir mit einem Wirkungsgrad von 95 % allemal rechnen. Von den 200 Milben bleiben nach der Restentmilbung nur noch 10 Milben übrig. Diese vermehren sich im Folgejahr, vom Brutbeginn im Februar bis zum August zu 640 Milben.

Dieser Befall wird uns im kommenden Spätsommer keine größeren Probleme bereiten.

Fall 2: Wird keine Behandlung nach der Auffütterung durchgeführt, werden die 1000 Milben durch die Restentmilbung auf 50 Milben reduziert.

In der kommenden Saison werden sich diese bis zum August wieder zu 3200 Milben reproduzieren.
Dies ist inzwischen deutlich zu viel!



Fortgeschrittenes Stadium der Varrose. Auf der Wabe sind Brutschäden und Varroamilben deutlich zu sehen.

Schlüpfende Biene mit verkrüppelten Flügeln. Ein sichtbares Zeichen der Infektion mit dem Verkrüppelte-Flügelvirus.

Grund 2.
Viruskrankheiten vorbeugen

Neben der Varroamilbe erschweren uns umweltbedingte Stressfaktoren und (neue) Viruserkrankungen die Bewahrung gesunder Bienenvölker. Zu den Viruserkrankungen gehören der Verkrüppelte-Flügelvirus (DWV=Deformed Wing Virus), das Akute-Paralyse-Virus (APV = Acute Paralysis Virus), das Kaschmir-Bienen-Virus (KBV) u.a. Ganz offensichtlich verursacht die Varroa also nicht nur einen direkten Schaden als Parasit, sondern sie verbreitet beim Saugen der Körpersäfte Virus- und Infektionserkrankungen. Diese können mit Hilfe der Varroamilben auf zahlreiche Bienen übertragen werden, was insgesamt zur Schwächung oder gar zum Verlust des ganzen Volkes führen kann.

Grundsätzlich gilt: Die Milben leben vom Blut der Bienen und der Brut und sie übertragen Viren. Dadurch erkranken die Bienen, was eine Störung der Entwicklung und eine verkürzte Lebensdauer zur Folge hat. Umweltbedingte Stressfaktoren können wir nur selten beeinflussen – den Varroabefall aber schon! Je besser wir also die Milben bekämpfen, umso weniger müssen wir Schäden durch Viren befürchten.

Grund 3.
„Gefahr von außen“ eindämmen

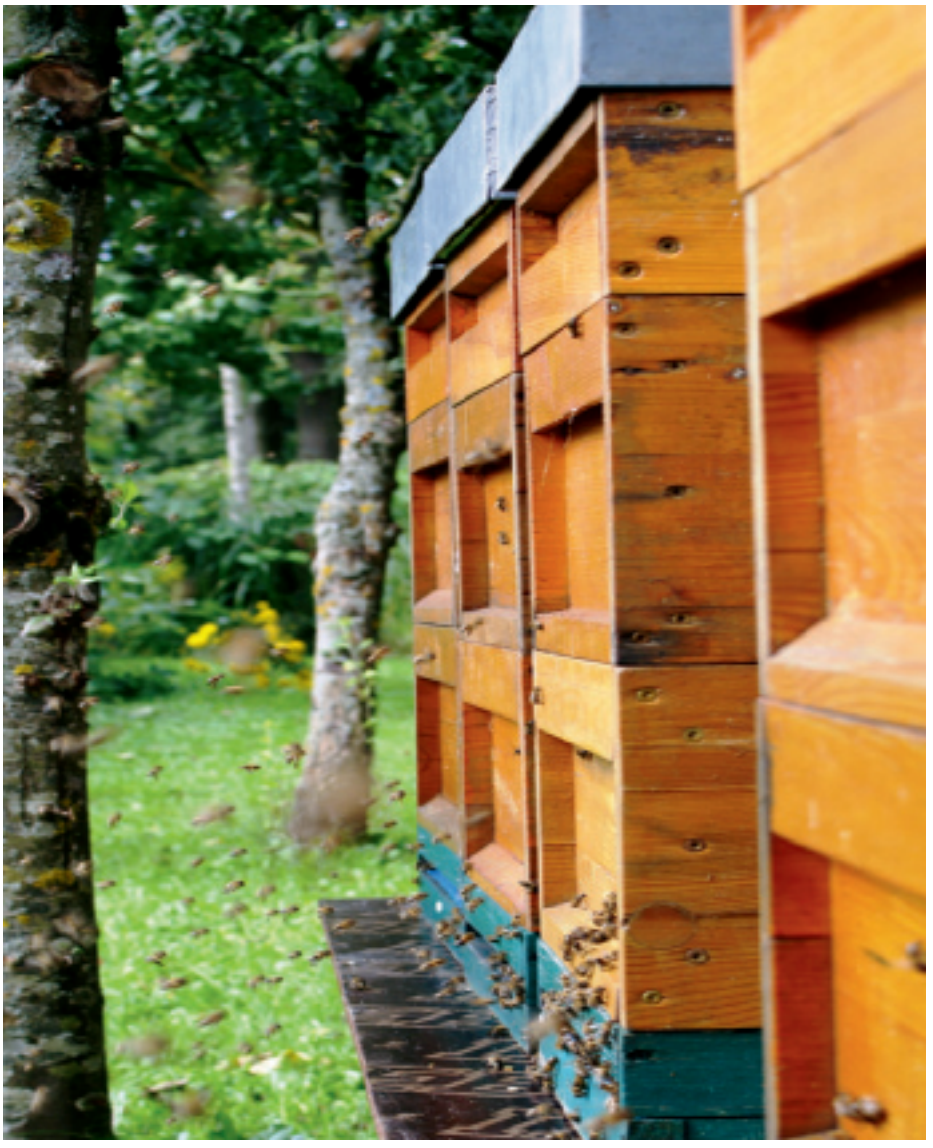
Selbst wenn Ende Juli die Varroamilbe wirksam bekämpft wurde, kann sich durch Rückinvasion der Milbenbefall schnell wieder ändern. Insbesondere während der Auffütterung ist der Anteil der von außen in das Volk eingetragenen Milben am Größten. In der trachtlosen Zeit neigen die Bienen extrem zum Räubern. Dabei schleppen räubernde Bienen aus stark befallenen bzw. zusammenbrechenden Völkern Milben in ihr noch gesundes Volk ein. Auch Bienen aus hungernden Völkern versuchen mit allen Mitteln, sich mit Vorräten aus gefütterten Völkern einzudecken. Dabei werden Milben „Hucke-Pack“ von Volk zu Volk getragen. Unseren Erkenntnissen nach ist eine „stille Räuberei“ ohnehin das ganze Jahr über latent vorhanden.

Damit auch die Gefahr einer großen Rückinvasion so gering wie möglich gehalten wird, ist eine flächendeckende Varroabekämpfung nach der Einfütterung empfehlenswert.

Varroabekämpfung nach der Einfütterung

Als letzte Maßnahme der Spätsommerpflege erfolgt nach der Auffütterung eine weitere Behandlung mit 85 %-iger Ameisensäure. Voraussetzung für deren Einsatz ist die Feststellung des Therapienotstandes. Mit der Ameisensäure lassen sich auch nach der Auffütterung noch zufriedenstellende Behandlungserfolge erzielen. Die recht gute Wirksamkeit kommt zustande, weil die Ameisensäure in die Brut einwirkt und auch dort Milben tötet. Solange die Völker noch brüten, kann nur über die Ameisensäure eine Tiefenwirkung erreicht werden. Die Vorgehensweise beim Einsatz der MoT-Variante wurde in der Juni/Augustausgabe hinreichend beschrieben. Die Behandlung mit MoT ist für die Bienen auch nach der Auffütterung relativ gut verträglich. Wieso? Die Ameisensäure verdunstet nicht schlagartig wie bei einer Stossbehandlung, sondern langsam, so dass sich die Bienen an die ansteigende Ameisensäurekonzentration in der Stockluft gewöhnen können. Die Bienen weichen vor den Ameisensäuredämpfen zurück ohne in Panik zu geraten. Wenn der Wintersitz entsprechend vorbereitet wurde (Brut unten; Winterfutter oben) werden die schlüpfenden Jungbienen sowie die verdeckelte Bienenbrut nicht sichtbar geschädigt. In Jahren mit einem höheren Varroabefallsdruck erfolgt im Abstand von einer Woche noch eine weitere MoT-Behandlung.

Achtung: Verdunstet die Ameisensäure schlecht oder überhaupt nicht, sind die Gründe an der Unzuverlässigkeit der empfohlenen Behandlungssysteme oder den am Standort differenzierten Umweltbedingungen zu suchen. Folgedessen hat eventuell auch die Bekämpfungsmaßnahme vor der Auffütterung nicht den gewünschten Behandlungserfolg erbracht und das Bienenvolk leidet inzwischen unter einem zu hohen Varroabefall. Die Erklärung der reduzierten Verdunstungsleistung ist dann bei der fortgeschrittenen Varroaerkrankung zu suchen. Im fortgeschrittenen Stadium geben die Bienen ihr Sozialverhalten langsam auf, was auch eine nachlassende Regulierung der Bruttemperatur zur Folge hat. Zum Verdunsten der Säure wird die Abwärme von unten benötigt, die normalerweise durch die Bruttemperatur gewährleistet ist.



Unten: MoT-Behandlung – die Ameisensäure breitet sich langsam im den Docht aus.
Oben: Als Verdunstungsraum wird ein der umgekehrte Futtertrog eingesetzt.

Bienenvölker winterfertig machen

Nach der letzten Varroabekämpfung werden die Völker winterfertig gemacht. Der Verdunstungsraum wird entfernt, die Hartschaumplatte als Isolation in den Innendeckel gelegt. Die Beute wird so beschwert, dass sie durch die in den letzten Jahren zunehmenden Herbst- und Winterstürme nicht abgedeckt bzw. umgerissen werden kann.

Zum Schutz gegen eventuell eindringende Mäuse werden die Fluglöcher der Magazine mit einem Mäusekeil oder 8-mm-Drahtgitter geschützt. Nach der Varroabehandlung wird auch die Bodeneinlage wieder entfernt und der Gitterboden wird über den Winter bis auf den Zeitraum der Varroabekämpfung/-diagnose offen gehalten. Bienenvölker auf einem offenen Gitterboden gehen durch den spürbaren Einfluss der Herbstkälte eher aus der Brut. Im folgenden Frühjahr spüren sie die Kälte der Nacht intensiver, was einen späteren Brutbeginn zur Folge hat. Das sorgt für eine längere brutfreie Winterruhe. Selbst in Jahren mit einem milden Herbst und Polleneintrag bis in den November, sind die Völker auf offenem Gitterboden Mitte November brutfrei.

Gründe wieso die Völker im Winter so gehalten werden:

- Bienenvölker fangen nicht beim ersten Tauwetter an zu brüten
- kürzere Wärmeperioden werden nicht sofort zum ankurbeln des Stoffwechsels genutzt
- während der längeren brutfreien Zeit erfolgt keine Varroareproduktion

Unser Motto: „Kalter Boden warmer Hut, tut der Bien bei der Überwinterung gut“

Zusetzen von Königinnen ist schwieriger als Züchten

Das Zusetzen von Königinnen stellt oft ein großes Problem dar und wird von vielen Fehlschlägen begleitet. Die Königinnen wurden beim Zusetzen getötet oder so misshandelt, dass körperliche Schäden die Folge sind (hinkende Beine, zerbissene oder abstehende Flügel ...). Der indirekte Verlust durch körperliche

Schäden ist oft größer als der Totalverlust. Ein Volk mit einer fehlerhaften Königin, weiselt oft innerhalb weniger Wochen wieder um. Geschieht das im Herbst, wird die neue Königin womöglich nicht mehr begattet. Drohnenbrütigkeit und somit Totalverlust des Volkes ist die logische Folge. Selbst nach neuntägiger Weisellosigkeit können wir niemals hundertprozentig sicherstellen, dass die junge Königin angenommen wird. Somit scheint doch einiges dem Zufall überlassen und auch der „Beste" muss mit Fehlschlägen rechnen. Insbesondere während des Sommers, bei Trachtlosigkeit, bei weisellosen Völkern ist das Zusetzen von Königinnen schwierig.

Ein guter Zeitpunkt um Königinnen in ein Wirtschaftsvolk einzuweiseln ist im Frühherbst, wenn die Völker:

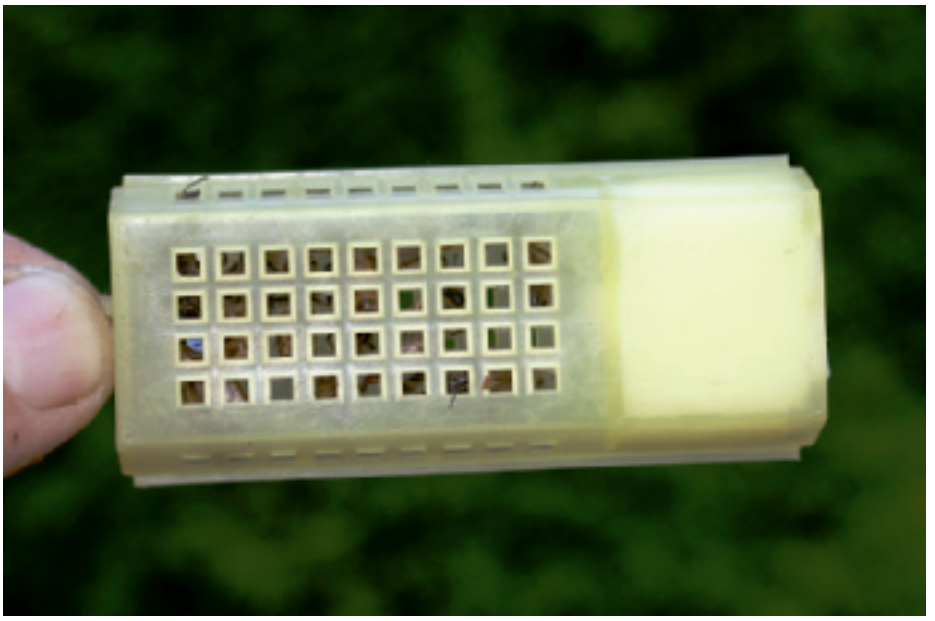
- sich in einer harmonischen Gesamtverfassung befinden,
- gut mit Futter versorgt,
- drohnenfrei bzw. außerhalb des Geschlechtstriebs und
- varroabehandelt sind.

Bei Wirtschaftsvölkern, deren Königinnen nicht mehr die erhofften Eigenschaften erbringt, hat sich bei uns die Schnellumweiselung im Zusetzkäfig bewährt.

Schritt 1: Die alte Königin morgens gefangen, gekäfigt und im Volk belassen.

Schritt 2: Am gleichen Abend, wird die alte Königin entnommen und durch die neue Königin im Zusetzkäfig unter Festverschluss ersetzt. Der Zusetzkäfig wird in einer gut mit Bienen besetzten Wabengasse platziert.

Schritt 3: Nach weiteren 24 Stunden wird die Königin zum Ausfressen freigegeben. Während dieser Zeit gibt die neue Königin bereits schon Duftstoffe an die Stockbienen ab.



Oben: Königin im Zusetzkäfig.
Unten: Zum Ausfressen lassen wird der Zusetzkäfig in einer gut mit Bienen besetzten Wabengasse platziert.

Von „Alten" und ganz „Jungen"

Nach einer Woche Ruhephase erfolgt eine kurze Kontrolle, ob die Königin in Eiablage gegangen ist. Dabei wird möglichst wenig Rauch verwendet. Es reicht vollkommen aus, wenn frische Eier und junge Larven gesehen werden. Danach wird das Volk wieder verschlossen.

Durch die Vielzahl an Königinnen, die wir bis heute zugesetzt haben, sind wir davon überzeugt, dass nicht nur der Zeitpunkt, die Launen des Volkes, sondern auch das Alter der Königin beim Zusetzen ausschlaggebend ist. Aber worin liegt der Unterschied, beim Zusetzen von einer "Alten" und einer ganz "Jungen" Königin? Im Herbst sind die Jungköniginnen schon mehrere Wochen in Eiablage. Im Laufe dieser Zeit hat sich das Verhalten einer jungen Königin grundlegend geändert. Ihre Bewegungen wurden zunehmend besonnener und ihre Reaktionen – auch bei Angriffen – wurden souveräner. Sie verhält sich so, dass sie bei der Beweislung so gut wie keine Feindseligkeit erregt. Oft schon einen Tag später ist sie in Eiablage und wird von ihrem Hofstaat betreut.
Das ist bei einer frisch begatteten Königin nicht der Fall. Sie wirkt noch lange nach dem Zusetzen nervös und unruhig und wird deswegen gerne von Bienen attackiert. Jede Störung kann sie ihr Leben kosten.

Sind der Pflanzenbau und der - schutz ...

Seit Anfang des Jahres haben wir uns mitunter intensiver mit den für unsere Bienen existentiellen landwirtschaftlichen Veränderungen beschäftigt. Gleichzeitig machten Kollegen selbst reichlich Erfahrung mit den Problemen und Auswüchsen des aktuellen Pflanzenbaus und – schutzes. In den skizzierten Darstellungen geht es nicht um die Parole „Der Pflanzenbau und der -schutz sind Schuld an Allem", sondern vielmehr um die Transparenz, welche Konsequenzen der gegenwärtige Pflanzenbau und Pflanzenschutz für uns und auf unsere Bienen hat. Sicherlich sind die negativen Entwicklungen nicht in allen Regionen gleich ausgeprägt bzw. sie sind derart schleichend, dass sie erst auf den zweiten Blick wahrgenommen werden. Wir alle wissen auch, dass die Landwirtschaft auch positive Aspekte birgt, diese werden bereits in anderen Plattformen hinreichend erörtert.

Unbestritten aber ist, dass der Pflanzenschutz mit all seinen Konsequenzen unseren Bienen erheblich zusetzt. Unbestritten ist auch, dass sich als Folge des konventionellen Pflanzenbaus die Lebensbedingungen für alle blütenbesuchenden Insekten dramatisch verschlechtert haben. Noch vor wenigen Jahren herrschte in Feld und Flur noch ein ganz anderes Bild. Noch gut können wir uns an das Rot des Mohns, Blau der Kornblume, Gelb des Ackersenfs, Lila der Felddisteln und das Rosa des Hederichs erinnern. Die Felder waren den ganzen Sommer bunt und farbenfroh und von Mai bis September herrschte ein kontinuierlicher Nahrungsstrom. Bienen & Co waren stets gut versorgt! Mit der planmäßigen Verdrängung der blühenden Pflanzen aus dem Lebensraum „Kulturlandschaft" wurde auch die Lebensgrundlage unserer Hummeln, Wild- und Honigbienen gefährdet.

Kommt während der Löwenzahlblüte ein Kreiselmäher zum Einsatz, kostet das vielen Flugbienen das Leben.

... an Allem schuld?

Mittlerweile jedoch werden nicht nur die Felder sondern auch das Grünland immer intensiver bewirtschaftet. Unbemerkt von der Öffentlichkeit hat sich auch die Fütterung der Tiere gravierend verändert. So wird ein erheblicher Umfang des noch verbliebenen Grünlandes kurz vor/während der Frühjahrsblüte landwirtschaftlich weiterverwertet. In Abhängigkeit von der Kultur und des Mähzeitpunkts erfolgen dabei massive Verluste von Flugbienen. Durch die rotierenden Messer der Kreiselmäher haben sie kaum eine Chance zu entkommen. Die Bienenvölker in der Umgebung verlieren dadurch einen erheblichen Teil ihrer Flugbienen. Selbst wenn das Volk anschließend den Flugbienenverlust wieder ausgleichen kann, dies drückt auf den Honigertrag. Dieser Schaden ist nicht ganz unerheblich. Jeder von uns entscheidet für sich selbst wann, wo, was, wie etwas gemacht wird. Folgedessen verursacht unserer Einschätzung nach nicht irgendein Verbraucher die aktuelle Situation, sondern ist unter anderem ein Ergebnis der immer intensiver und konventioneller be-

Raps ist nicht selbstverträglich, das heißt, sind die Anstände von Anbau zu Anbau zu eng, treten vermehrte spezifische Pflanzenkrankheiten und -schädlinge auf.

triebenen Landwirtschaft, der schlecht ausgelegten Subventionspolitik, des Einsatzes von sehr gefährlichen Pflanzenschutzmitteln, dem schrittweisen Ausstieg aus den Flächenstilllegungen sowie der mangelhaften Regulierung beim Anbau von nachwachsenden Rohstoffen.

Tracht aus der Rapsblüte ...

Der Rapsanbau ist in den zurückliegenden Jahren immer intensiver geworden. Grund für den Wechsel zur Intensivfrucht ist die gewachsene Nachfrage an Rapsöl für die Erzeugung von Biosprit. Inzwischen steht die ehemalige extensive Frucht in vielen Betrieben alle drei Jahre auf der gleichen Fläche und benötigt demzufolge eine intensivere Kulturführung in Pflanzenschutz und Düngung. Typische Fruchtfolgekrankheiten sind Wurzelhalsfäule, Stangenfäule und die Weißstängeligkeit. Der Raps wird während der gesamten Vegetationsperiode von den unterschiedlichsten Schädlingen befallen. Darunter befinden sich der Rapsstängelrüssler, Rapsfloh, Kohlschotenrüssler, Kohltriebrüssler und der Rapsglanzkäfer. Diesen wird mit einer Vielzahl von Insektiziden entgegen gewirkt. So sind beim Rapsanbau Resistenzerscheinungen beim Rapsglanzkäfer und die Blütenbehandlungen gegen die Weißstängeligkeit immer wiederkehrende Themen.

Im Spätsommer wird das Rapssaatkorn (un)gebeizt mit den für unsere Bienen hochgiftigen Neonicotinoiden Clothianidin, Imidacloprid oder Thiamethoxam in den Boden eingebracht. Diese systemischen Wirkstoffe werden anschließende von der ganzen Pflanze aufgenommen. Je nach Standort wird der Austrieb noch mit Schneckenkorn und dem für den Menschen hoch gefährlichen Wirkstoff Methiocarb geschützt (während Methiocarb auch im Verdacht steht Regenwürmern, Bienen, Vögeln, Kleinsäugern wie Igel und Haustieren zu schaden, scheint biologisch gesehen der vornehmlich in privaten Gartenbau eingesetzte Wirkstoff Eisen-III-Phosphat eine weiße Weste zu haben).

Im darauffolgenden Frühjahr kommen in den Rapskulturen oft noch bienengefährliche, umweltgefährliche und für den Menschen wieder gesundheitsschädliche oder gar giftige Wirkstoffe zum Einsatz. Die in den Rapskulturen eingesetzten Wirkstoffe finden wir teilweise in besorgniserregenden Mengen in unseren Bienenprodukten wieder.

... Fluch oder Segen!?

Auf die Kritik des umfangreichen Pflanzenschutzes werden wir schnell mit dem Argument konfrontiert, dass dies durch gute Honigerträge aus der Rapstracht ausgeglichen wird. Auf den ersten, oberflächlichen Blick lassen sich, mal mehr mal weniger zufriedenstellende Erträge aus der Rapstracht sicherlich nicht bestreiten. Bei genauerer Betrachtung und Beleuchtung dieses Arguments werden wir aber feststellen, dass in Regionen ohne Rapsanbau auch zufriedenstellende Erträge zustande kommen. Beispielsweise hat 2011 auch das intensiv bewirtschaftete Grünland unter dem Einfluss der Frühjahrstrockenheit ordentliche Honigerträge gesichert. Vor der Blüte ist zu wenig Gras gewachsen. Folgedessen wurde das Grünland erst später, mit dem Abblühen der Löwenzahnblüte, landwirtschaftlich genutzt. Ergebnis: Volle Honigräume mit goldgelbem Mischhonig aus der Obst-und Löwenzahnblüte noch vor der Rapstracht.

Im Hinblick der teils hoch belasteten Bienenprodukte liegt bei neutraler Beobachtung die Wahrheit eher darin, dass sich der Rapsanbau für uns und unsere Bienen zunehmend zum Fluch entwickelt hat.

Wir verzichten inzwischen auf die Pollenernte während der Rapsblüte und wandern auch in keine nachgelagerte Rapstracht mehr. Den derzeitigen Umgang mit dem konventionellen Rapsanbau halten wir für eine ernst zu nehmende Verharmlosung der Situation.

Ist der September reich an Regen, gereicht das Nass der Saat zum Segen.

Alexander Guth
Segomarstr. 1
88521 Ertingen,

Referent der Landesverbandes
Württembergischer Imker e. V.

Sicher und simpel - der Liebig-Dispenser

Richtig angewandt, birgt eine Ameisensäure-Behandlung keine Gefahr von Rückständen und Resistenzen, tötet Milben sogar in den Brutzellen, und sichert so gesunde, starke Völker im Winter und in der kommenden Saison. Doch wie wird sie am besten durchgeführt?

Die gängigen Methoden:

1000 & 1 Methode kursieren und verwirren nicht nur so manchen Neuimker. Unsere Umfrage unter 589 deutschen Bienenhaltern ergab: im Norden Deutschlands kommt vor allem das Schwammtuch zum Einsatz, im Süden die Medizinflasche. Winterverluste von höchstens 10% verzeichneten jene, die bei der Spätsommerpflege etwa 5mal 60%ige AS im Schwammtuch oder 2mal 85%ige AS in der Medizinflasche eingesetzt hatten. Die zugelassene Methode der AS 60% im „Nassenheider vertikal" fand nur bei 5,6% der befragten Imker Anwendung und wurde gefolgt von deutlich höheren Völkerverlusten.
Vergleichende wissenschaftliche Untersuchungen belegen diese praktischen Erfahrungen: je höher die Konzentration der eingesetzten AS und je simpler der Dispenser, desto sicherer ist auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen und/oder später Behandlung im September ein guter Behandlungserfolg zu erzielen. Dispenser, die dabei AS nicht schlagartig, sondern aus einem Reservoir nach und nach freisetzen, wirken zuverlässiger und verursachen auch in den Händen Unerfahrener selten Schäden an Brut, Bienen oder Königin.

Die Alternative:

Im Projekt „Betriebsweisen im Vergleich" (gefördert von BMELV/BLE) testen wir seit 2008 unter Beteiligung von inzwischen 140 ImkerInnen im Norden, Westen und Süden Deutschlands einen Dispenser, der einen übersichtlichen Aufbau, hohen Behandlungserfolg und größtmögliche Anwendersicherheit einzigartig vereint. Unser Resultat: der „Liebig-Dispenser", sinnvoll in die Spätsommerpflege eingebunden, macht AS-Anwendung leicht und sicher.

Abb.1 Praktisch und sicher: die Säurebehälter für die gesamte Spätsommerpflege können in einem Arbeitsgang gefüllt werden. Mit Schutzkleidung in der Küche ist das deutlich sicherer als am offenen Volk mit AS zu hantieren. Abb. 2 Nach dem Befüllen Tropfauslauf fest aufdrücken und…

Vorteile gegenüber anderen Verdunstersystemen

- Kein Hantieren mit offener AS am Volk! Der für den Anwender riskanteste Schritt, das Befüllen des Dispensers mit AS, erfolgt zuhause. Hier lenken weder Wetter noch Bienen ab. Ohne Zeitdruck kann mit Handschuhen und Schutzbrille gearbeitet werden (Abb.1-3).

Abb.3 …kindersicheren Verschluss aufschrauben. Sodann Flasche von außen abwaschen.

Kinderleichte Anwendung am Volk:
Auflegen des Plastikuntersatzes (Abb.4, oben links), Auflegen des Papierdochtes (Abb.5, oben Mitte), Aufschrauben und Aufstecken der Flasche (Abb.6, oben rechts) auf die dafür vorgesehenen Plastikhalterungen (Abb.7, links), Parken des Deckels bienensicher auf dem nach oben ragenden Flaschenboden (Abb.8, rechts).

Falls AS daneben geht, ist fließendes Wasser in unbegrenzter Menge in direkter Reichweite. Als fauler Imker befülle ich sofort zwei Dispenserflaschen pro zu behandelndem Volk und habe so in einem Arbeitsgang einen Vorrat für die gesamte Spätsommerbehandlung erstellt.

Fest verschlossen begleiten mich die befüllten und danach außen abgespülten Flaschen in einer Klappbox im Auto und sind so bei Bedarf sofort anwendungsbereit. Warnaufdrucke auf der Flasche und der kindersichere Verschluss machen Missverständnisse unmöglich.

- Und nochmals: Kein Hantieren mit offener AS am Volk! Nicht verdunstete Restmengen von AS werden nicht am Bienenstand geleert, kein stinkender Dispenser begleitet mich im Auto. Die Flasche wird zugeschraubt, die AS kann zuhause wiederverwendet werden.
- Kein Handwerker-Diplom für den Zusammenbau erforderlich! Docht auf Plastikplatte legen, Flasche aufstecken, fertig! Was einfach ist, geht kaum kaputt.

- In nur drei Tagen 95% der Milben töten! Der kurze Behandlungszeitraum von nur drei Tagen bedeutet: kleine AS-Mengen, kaum Brutschäden, nur kurze Beeinträchtigung des Bienenverhaltens, dadurch kaum Räubereigefahr, optimale Nutzung kurzer Warmwetterphasen, keine Behinderung der weiteren Spätsommerpflege.

- Wer möchte, kann die Verdunstungsleistung jederzeit einfach beurteilen: Deckel lüpfen, Skala auf Flasche ablesen, fertig.

Und so funktioniert's:

- Geeigneten Behandlungszeitraum abwarten! Die Tageshöchsttemperatur muß mindestens 15°C, besser über 20°C betragen. Je wärmer, desto besser! Jedoch direkt nach Trachtende (Mitte-Ende Juli) nur dann behandeln, wenn die dreitägige Gemülldiagnose insgesamt mehr als 30 Milben in Wirtschaftsvölkern oder 15 in Jungvölkern zeigte. Fallen weniger Milben sollte, um Brut und Bienen zu schonen, bis Mitte August (Wirtschaftsvölker) bzw. Anfang September (schwach gebildete Jungvölker) gewartet werden.
Die aktuelle Panikmache vieler Berater ist ungerechtfertigt! Eine Gemülldiagnose mit Gitterboden und Windel mit Rand über drei Tage gibt sicher Aufschluss über die Notwendigkeit einer Behandlung!

- Zum Behandlungsstart Windel einschieben. Flugloch bleibt wie es ist: Wirtschaftsvölker offen, Jungvölker klein. Keinesfalls Flugloch bei schwachen Völkern öffnen, denn AS erschwert die Erkennung von Räubern!

- Handschuhe anziehen, Schutzbrille aufsetzen, lange Ärmel runterkrempeln, Wasser bereithalten.

- Volk öffnen. Bei der routinemäßigen Entsorgung der Altwaben aus dem untersten Brutraum ist eine Leerzarge entstanden. Dort hinein Dispenserteller mit Docht mittig auf die Rähmchen auflegen. Ich verwende für die Wirtschaftsvölker immer einen vollen Docht (Abb.9), für Jungvölker immer einen ¾ Docht (Abb.10). Wer vorzeitig schon im Juli behandelt, sollte den Docht nach Beipackzettel verkleinern.

- Dispenserflasche (zuhause befüllt, siehe Tab.) aufschrauben und auf Docht stülpen. Volk mit Innendeckel, dann Folie, dann Blechdeckel wieder verschließen.

- Hände mit Wasser spülen.

- Behandlungserfolg sichern! Die Behandlung ist erfolgreich, wenn die Flasche nach 3 Tagen leer, der Docht trocken ist. Ist das nicht der Fall, Flasche mit Restmenge abnehmen und verschließen. Entweder sofort oder bei der nächsten Schönwetterperiode neue Flasche aufsetzen. Danach Leerzarge für Auffütterung nutzen.

Dr. Pia Aumeier

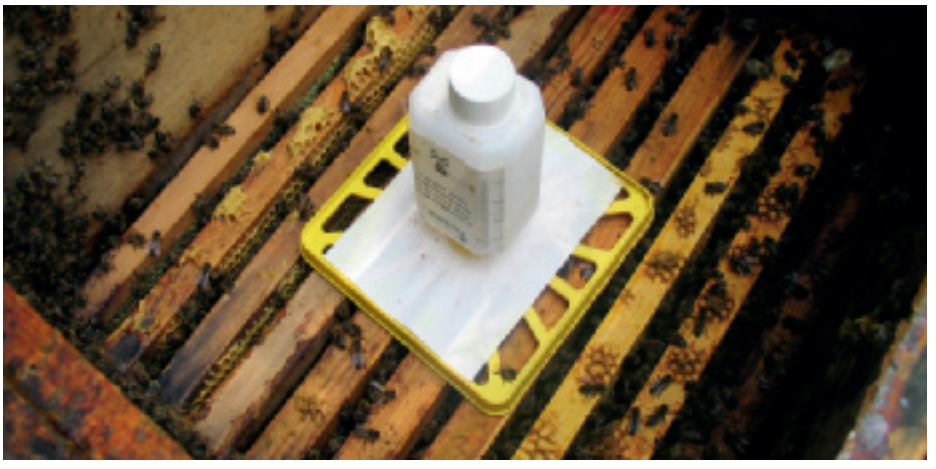


Abb.9 (oben) Zweizargige Völker vertragen im August oder September immer einen vollen Docht.

Abb.10 (unten) Bei kleinen ablegern Verdunstungsfläche entsprechend verkleinern.

SUSANNE MUTSCHLER / "Mein Bienenvater"

Erinnerungen an eine honigsüße Kindheit

"In der alten Fachliteratur wurden die Imker früher manchmal „Bienenväter" genannt. Zu meinem Vater passte diese Bezeichnung gut. Meine Mutter spottete oft, er kenne jede seiner Bienen beim Vornamen.

Mein Vater war Volksschullehrer. Nach dem Krieg bekam er eine Stelle in Schopfloch Kreis Freudenstadt. Die Schule dort war zweiklassig und er unterrichtete die „Oberklasse" - wie man die Fünft- bis Achtklässler nannte. Als Zugezogene besaßen meine Eltern für ihre Selbstversorgung weder Äcker noch Gütle, sondern nur den „Schulgarten". Die Bienenzucht bot sich in den mageren Jahren nach dem Krieg als Nebenerwerb an, denn es war eine Kinderschar zu versorgen, die im Laufe der Jahre auf sieben Köpfe anwuchs. 1949 begannmein Vatermit der Imkerei.

Schon im 18. Jahrhundert waren es vor allem die Pfarrer und Dorfschulmeister gewesen, die Bienenvölker hielten. Das war einerseits so, weil die Immen als Symboltiere für gottgewollte Tüchtigkeit und Gehorsam gut zu ihren belehrenden Berufen passten. Andererseits konnten sie mit dem Verkauf des Honigs ihre mageren Einkünfte aufbessern.

Mein Vater hattein seinem Bienenhäusle im DettingerTälenie mehr als zwölf Völker. Das galt als Untergrenze für die Wirtschaftlichkeit. Mehr Bienenkästen hätten in die enge Hütteauch gar nicht hineingepasst. Später, als sein Lehrergehalt nicht mehr ganz so viel Sparsamkeit verlangte, behielt er seine Bienen als Liebhaberei und Ausgleich zum nervenaufreibenden Schulleben. Oft führte sein erster Gang nach dem Unterricht ins Bienenhaus. Das war sein Ort der Kontemplation. Dort konnte er sich auch mal komplett vergessen, während der Rest der Familie mehr oder weniger geduldig mit dem Mittagessen auf ihn wartete.

Im Naturkundeunterricht waren die Bienen des Lehrerslebendiges, didaktisches Anschauungsmaterial. Regelmäßig machten die „Oberklässler" so genannte Lerngänge zum Bienenhaus meines Vaters. Er erklärteihnendie Brutpflege undzeigte ihnen die Weiselzellen, in denen die Königinnen herangemästetwerden. Und er erzählte, wie sich die Bienen mit ihren Tänzen verständigen und was mit den faulen Drohnen passiert. Mir ist besonders in Erinnerung, wie er manchmaleine der Königinnen in winzigen Käfigen heim in die Stube brachte und ihr zur leichteren Erkennung einen bunten Punkt auf den Rücken klebte.

Auch wenn sonntags Besuch zu uns kam, unternahm mein Vater gern einen Spaziergang zum Bienenhaus. Nicht alle unserer Gäste waren mit Schleierhüten so gut geschützt wie ich auf dem Foto. Als probates Mittel, um nach einem Stich das Bienengift wieder herauszuziehen, strich mein Vater Honig auf die anschwellende Stelle. Meine Großmutter provozierte sogar einmal heroisch einen Stich in ihr Rheumaknie. Ob das ihre Schmerzen gemildert hat, ist nicht überliefert.

Im Frühjahr war mein Vater mit seinem Schwarmfangkasten unterwegs. Wenn sich ein junges Bienenvolk auf seinem Hochzeitsflug irgendwo auf einem Obstbaum niedergelassen hatte, musste es umgehend wieder eingefangen werden. Passierte das an einem Vormittag unter der Woche, ruhte der Unterricht. War es ein Sonntag, fiel der Spaziergang mit der Familie flach. Das Wohl der Bienen hatte Vorrang. Mein Vater stieg auf eine Leiter und strich mit einer Gänsefeder vorsichtig diezusammengeballte Bienenmasse in seinen Kasten. Anschließend trug er ihn in den Keller, wo sich die Bienen in der Kühle beruhigen sollten und – zumindest für meine Kinderohren – neben der Kartoffelkiste gruselig brummten.

Wenn die Waben im Sommer voller Honig waren, wurden sie in die Küche der Lehrerwohnung transportiert. Das machten wir Kinder mit dem Bollerwagen. Meine großen Geschwister halfen, die Wachsschicht auf den Waben zu entdeckeln und sie in die Schleuder einzustellen. Je schneller man die Kurbel der Schleuder drehte, umso heftiger prasselte der Honig an die Innenwände. Mein jüngerer Bruder und ich pressten unsere Ohren an das Blechgehäuse und lauschten dem süßen Regen. In zähen Zickzacklinien floßder Honig in die goldenen Eimer. Mein Vater war voller Produzentenstolz, meine Mutter eher ein wenig unglücklich, den die Küche klebte von oben bis unten.

Das beste Honigjahr in der Imkergeschichte meines Vaters war 1959, als der Schwarzwald „honigte". Die Ernte erreichte die legendäre Marke von einem Zentner Tannenhonig pro Volk. So viel gab es später nie mehr, obwohl mein Vater immer wieder versuchte, seine Bienen mit einem mobilen Wanderbienenstand dorthin zu bringen, wo der Wald ihnen die günstigsten Bedingungen bot."

Susanne Mutschler

PROF. DR. GÜNTER PRITSCH / Bericht über Projekttagung in Gehlberg

100 Jahre Belegstelle Gehlberg

Anlässlich der 100-Jahrfeier der im Thüringer Wald gelegenen Belegstelle Gehlberg hatten die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT), die Bieneninstitute Kirchhain, Hohen Neuendorf und Veitshöchheim sowie der Landesverband (LV) Thüringer Imker und der Imkerverein Arnstadt zu einer Tagung im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BLE) finanzierten Projekts „Selektion und Verbreitung vitaler Bienen" eingeladen.

Mit großem Interesse lauschten die Gäste den Ausführungen der Referenten.

Zu den Vorträgen fanden sich im EON-Schulungszentrum Gehlberg trafen sich Vertreter des BLE, des Deutschen Imkerbundes (D.I.B), des Thüringer Agrarministeriums, mehrerer LV, Bieneninstitute und Imkervereine.

Friedrich Karl Tiesler, Vorsitzender der

Friedrich Karl Tiesler

AGT und Zuchtbeirat des D.I.B., eröffnete die Tagung. Er begrüßte die Teilnehmer und hob die Bedeutung der Toleranzbelegstellen hervor. Zur ersten Toleranzbelegstelle Gehlberg sind inzwischen weitere hinzugekommen. Das Belegstellenwesen ist in Deutschland besonders ausgeprägt und hat zur Verbesserung der einstmals verkreuzten Landbiene wesentlich beigetragen, so dass die Bienenhaltung heute auch in dicht besiedelten Gebieten möglich ist.

F. Reichardt , 1. Vorsitzender des LV Thüringer Imker, schloss sich mit Begrüßungsworten an. Er wünschte den Imkern eine sorgenärmere Zukunft, zu der die Toleranzzüchtung wesentlich beitragen kann.

Dr. J. Kalisch überbrachte Grüße des BLE und erinnerte daran, dass nach den Ergebnissen des Deutschen Bienenmonitorings die Varroose als erste Ursache der Bienenverluste erkannt ist. Angesichts des gewachsenen gesellschaftlichen Interesses an der Imkerei auch seitens der Europäischen Union bestehen günstige Voraussetzungen für weitere Forschungsforderungen.

Frau R. Cattus, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, hob hervor, dass die Landesregierung im Jahr 1995 ein Belegstellen-Schutzgesetz beschlossen hat, das im Jahr 2005 durch eine Verordnung zur Erhaltung von Schutzbezirken ergänzt wurde. Damit sind die Belegstellen im 7-km-Radius geschützt. Zu ihnen gehört auch eine Buckfast-Belegstelle. Bezüglich grenzüberschreitender Schutzbereiche besteht Zusammenarbeit mit Sachsen-Anhalt, dessen Regierung neuerdings ebenfalls den Schutz der Belegstellen des Landes beschlossen hat.

Der Präsident des D.I.B. *P. Maske* schloss den Begrüßungsreigen. Er lobte die Tätigkeit des Zuchtbeirats und der Zuchtobleute. Auf Grund eigener praktischer Erfahrung mit dem Betrieb einer Belegstelle würdigte er die mit einer guten Belegstellenarbeit verbundenen großen Anstrengungen. Seine Anerkennung fanden auch die wissenschaftlichen Ergebnisse der Institute. Er dankte dem BLE und gratulierte dem Zuchtobmann des LV mit seinen Helfern.

DIB-Präsident Peter Maske.

A. Stoß, Zuchtobmann des LV Thüringer Imker und Vorsitzender des Imkervereins Arnstadt umriss die 100-jährige Geschichte und den Betrieb der Belegstelle Gehlberg. Aus den in Deutschland ehemals heimischen Dunklen Bienen war ein stechlustiges Rassengemisch geworden. Um dessen Eigenschaften

züchterisch zu verbessern, wurde vom Imkerverein Arnstadt im Jahr 1911 aus der Schweiz ein Mellifera-Zuchtvolk gekauft und in Gehlberg als Drohnenspender aufgestellt. Mehrmals wechselte die Belegstelle ihren Platz und erhielt 1937 schließlich ihren jetzigen Standort. Nach 50 Jahren Mellifera-Zucht mit wechselnden Erfolgen wurden im Jahr 1963 versuchsweise auch Carnica-Bienen des Züchters Baumbach und seit 1965 endgültig nur Carnica-Drohnenvölker eingesetzt. Im Jahre 2005 wurde Gehlberg Deutschlands erste Toleranzbelegstelle: Zunächst wurden die Drohnenvölker mit Varroamilben „geimpft". Jetzt stehen auf der Belegstelle in Gruppen 50 Drohnenvölker aus 5 Zuchtlinien, die nicht oder kaum behandelt sind. Dabei geht man davon aus, dass durch Varroa geschädigte Drohnen bei der Paarung nicht zum Zuge kommen, sodass trotz Varroabefalls nur solche Völker zur Fortpflanzung gelangen, deren Drohnen sich mit Königinnen paaren konnten. Seitdem erhielt die Belegstelle großen Zulauf. Abhilfe brachte der Erwerb zusätzlichen Geländes. Da sich die Schutzbezirke von Gehlberg und der benachbarten Belegstelle Oberhof überschneiden, werden auch dort Drohnenvölker aus der AGT eingesetzt.

Dr. R. Büchler, Leiter des Bieneninstituts Kirchhain erläuterte die Ziele und Ergebnisse des BLE-Projekts und dankte dem Imkerverein Arnstadt für die Hilfe bei der Durchführung der Versuche. Projektschwerpunkt ist die Vitalitätsauslese unbehandelter Prüfvölker in Verknüpfung mit dem Zuchtprogramm der AGT, eine Selektion auf breiter Basis. Seit 2004 sind die Prüfungsabschlüsse auf nahezu 1000 angestiegen, obwohl keine Förderung mehr erfolgt. Der Vitalitätstest stellt eine große Herausforderung dar, da die Völker im Gegensatz zur normalen Leistungsprüfung zunächst unbehandelt bleiben. Erst ab August werden regelmäßige Volks- und Befallskontrollen durchgeführt. Deutlich schwächer werdende Völker werden aus dem Test herausgenommen. Testkriterien sind Überleben und Winterfestigkeit. Die Besten dienen als Vatervölker für die Toleranzbelegstellen. Am Vitalitätstest beteiligten sich im Jahr 2009 18 Züchter mit 199 Völkern und 2010 trotz beendeter staatlicher Förderung 10 Züchter mit 118 Völkern. Im Ergebnis haben 50% der Prüfvölker ohne Be-

Dr. Ralph Büchler

handlung überwintert, 33% konnten bei Überschreiten der Schadschwelle von 10% Varroabefall durch Behandlung erhalten werden, und nur 17% gingen verloren. Die Befallsentwicklung der auf den Toleranzbelegstellen eingesetzten Geschwistergruppen erwies sich als sehr unterschiedlich - ein Beweis für das Vorhandensein genetischer Effekte.

Prof. Dr. K. Bienefeld, Direktor des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf sprach zum Thema Beebreed-Datenbank und Zuchtwertschätzung. Für die Leistungsmerkmale Varroa-Befallsentwicklung, Ausräumrate, Honigertrag, Sanftmut, Wabensitz und Schwarmneigung wurde ein Gesamt-Zuchtwert errechnet. In Abstimmung mit der AGT wurde beschlossen, dem zu einem gemeinsamen Index vereinigten Zuchtwert Varroatoleranz den relativ großen Anteil von 40%, den Zuchtwerten der anderen Leistungseigenschaften je 15 % am Gesamtzuchtwert zuzuerkennen. Dem Züchter bleibt es jedoch überlassen, welchem Leistungsmerkmal er besondere Bedeutung beimessen und welche entsprechende Belegstelle er zur Anpaarung seines Zuchtmaterials verwenden möchte. Bezüglich Varroatoleranz steht Gehlberg dabei an hervorragender Stelle. Bei Toleranzbelegstellen mit Drohnenvolk-Geschwistergruppen aus verschiedenen Vatervölkern ist die heterogene Zusammensetzung des Vatertiermaterials für die Zuchtwertschätzung allerdings ein Hindernis: Man kennt nicht den Vater. Dadurch ist der Zuchtwert nicht präzise zu berechnen. Die Toleranzbelegstellen helfen uns, den genetischen Fortschritt in die Praxis überzuleiten, aber wir brauchen auch die normalen Belegstellen bzw. die Künstliche Besamung. Der Redner trat der Behauptung entgegen, dass das Nachlassen genetischer Vielfalt durch Zucht eine Ursache hoher Winterverluste sei. Hohe Winterverluste sind auch aus solchen Ländern bekannt, in denen wenig gezüchtet wird. Zudem ist der Einfluss der Zuchtstufe auf die Gesamtpopulation gering. In Deutschland und Österreich gibt es nachweislich keine höheren Verluste bei den Zuchtvölkern – eher umgekehrt.

I. Heidinger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bieneninstitut Kirchhain, berichtete zum Thema „Optimierung der Paarungssicherheit von Belegstellen" über Versuche auf den Toleranzbelegstellen Gehlberg und Hassberge. Auf Gehlberg mit einem gesetzlich festgelegten Schutzbereich standen ursprünglich 29 Drohnenvölker, auf der trotz Bayerischem Tierzuchtgesetz weniger konsequent geschützten Belegstelle Hassberge 17 Drohnenvölker. Zwei Wagen mit jeweils 24 Drohnenvölkern wur-

Ina Heidinger

den im Wechsel zwischen den beiden Belegstellen hin- und hertransportiert. Dadurch wurde die Drohnendichte jeweils stufenweise erhöht. Zur Kontrolle wurden an verschiedenen Sammelplätzen in Entfernungen bis zu 2,3 km Drohnen abgefangen und genetisch untersucht. Auch die begatteten Königinnen wurden auf Reinpaarung kontrolliert. Auf Gehlberg ließ sich bei 77 vorhandenen Drohnenvölkern mit 100% abgefangenen Zuchtdrohnen deren „Lufthoheit" erreichen. Bei um 24 Völker verringerter Drohnendichte wurden kaum, bei nur noch 29 vorhandenen Völkern wesentlich mehr Fremddrohnen gefunden. Auch die Reinpaarung betrug bei 77 Drohnenvölkern hier 100%, verringerte sich aber mit deren Abnahme . Auf der Belegstelle Hassberge wurden erst sehr wenig, bei auf 73 erhöhter Drohnenvolkanzahl ebenfalls fast ausschließlich Zuchtdrohnen gefangen. Trotzdem gab es hier im Vergleich zu Gehlberg auch dann noch einen erheblichen Anteil von Fremdpaarungen. Demnach konnte durch eine hohe Anzahl von Drohnenvölkern auf beiden Belegstellen der erforderliche Anteil an Zuchtdrohnen in Belegstellennähe erreicht werden. Die von einer Belegstelle zu erwartenden Reinpaarungen stellten sich bei hoher Drohnendichte aber nur auf der durch einen Schutzbereich gesicherten Belegstelle Gehlberg ein. Daraus ist zu folgern, dass die Königinnen auch zu weiter entfernten Drohnensammelplätzen fliegen. Das führt besonders bei ungeschützten Belegstellen zu Fehlpaarungen.

Inzwischen hatten sich an der Belegstelle trotz wechselhaften Wetters Hunderte von Imkern aus Nah und Fern in einem großen Festzelt eingefunden, um das 100-jährige Bestehen von Gehlberg gemeinsam zu feiern. Thüringer Rostbratwurst und ein vielfältiges Angebot von selbst gebackenem Kuchen sowie Getränken sorgten für festliche Stimmung, Vor diesem Publikum gab Zuchtobmann Stoß eine Einführung in das Programm der AGT. Dr. Büchler hielt einen Vortrag über die Bedeutung von Toleranzbelegstellen für die Auslese vitaler, varroatoleranter Bienen. Soweit es die Witterung erlaubte, gab es auf der Belegstelle Vorführungen über die Herrichtung, Aufstellung und Betreuung von Begattungsvölkern und die Führung von Drohnenvölkern, ferner Beobachtungen am Drohnensammelplatz.

Prof. Dr. Günter Pritsch

BV GÖPPINGEN / Zweiter Imkertreff

Gäste staunen über Motorsägen-Kunstwerk

Mitte Juli hatten die Göppinger Imker zu ihrem Imkertreff 2011 geladen und Imker sowie Gäste waren begeistert.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst unter Mitwirkung von Pfarrer Hagner, Frau Mevec und Achim Matteis begann das Programm.
Begleitet wurde das ganze durch den Posaunenchor Bartenbach unter der Leitung von Siegfried Kurz.

Nach einem reichhaltigen Mittagessen sprach Werner Gekeler, Bienenfachberater a.D., über die „Bedeutung der Bienen und ihre Produkte". Er erklärte dabei einiges über die Honigbiene sowie über die Wildbienenarten.

Es gab auch Bienen in einem Schaukasten zu sehen und so mancher war mit Eifer dabei die Bienenkönigin zu suchen.

Ebenso wurden Gerätschaften gezeigt, wie früher und heute geimkert wurde und noch wird.

Am frühen Nachmittag zeigte Heike Meier an einem 2 Meter hohen und 80 Zentimeter tiefen Buchenstamm die hohe Kunst des Chainsaw-Carving. Sie sägte und schnitzte dabei mit der Motorkettensäge aus dem Buchenholzstamm eine Plastik heraus, die letztendlich als Klotzbeute verwendet werden kann.
Die Zuschauer schauten mit Staunen zu, wie mit einer Motorsäge so etwas entstehen kann. Leider zogen Gewitterwolken am Himmel auf und ein Regenschauer sorgte dafür, dass die Zuschauer sich ins Trockene flüchteten. Aber die Künstlerin ließ sich nicht vom Wasser beirren und vollendete bei strömenden Regen ihr Werk.

Einige Besucher ließen sich im Imkerpavillon noch zu Kaffee und Kuchen nieder, um noch das eine oder andere über Bienen zu erfahren.

BV Göppingen

VEREINSLEBEN / Imkerverein Wangen unternimmt Ausflug ins Hohenloher Land

Milch, Wein und Imkerei auf dem Programm

Der Jahresausflug des Bezirksimkervereins Wangen unter der Leitung des Vorsitzenden Roland Frisch ging unter Beteiligung von Imkern vom Bodensee bis Sonthofen in einen für die meisten Teilnehmern wenig bekannten Landstrich Württembergs, in das Hohenloher Land um Schwäbisch Hall.

Allgäuer Imker vor dem Fürstenfass in Pfedelbach.

Im Bericht des Vereins heißt es: "Empfangen wurden wir mit einem Frühstück auf dem KÜHOF bei Satteldorf- Gröningen. Zwei junge Landwirte haben eine Hofmolkerei aufgebaut und bewirten auch Gäste mit ihren Produkten. Der junge Betriebsleiter Hofmann stellte seinen Milchviehbetrieb mit 70 Kühen vor und begründete sehr engagiert seine Ablehnung der Gentechnik für die Landwirtschaft. Die Risiken seien einfach nicht abzuschätzen.
Wie Bienenwohnungen hergestellt werden, zeigte uns Manfred Dehner auf seinem Schreinereibetrieb in Billingsbach bei Blaufelden. Jede Woche würde er einen Lastzug Weihmutskieferholz aus den Vogesen zu Zargen, Böden, Deckel, und Rähmchen verarbeiten. Vor allem in Stadtnähe sei das Interesse an der Bienenhaltung stark gestiegen, während sie auf dem flachen Land nachlasse. Wir waren sehr erstaunt, wie viele Arbeitsgänge notwendig sind, um die vielen Einzelteile zu hobeln und sägen und sie anschließend zu Beuten und Rähmchen zusammen zu bauen

Es folgte eine Kaffeetafel auf dem Hofgut Ludwigsruhe der Familie Schröpel bei Langenburg, der Hotelbezug in Ingelfingen und zum Tagesabschuss eine Weinprobe in den Weinbergen hoch über dem Kochertal mit der ehemaligen Weinkönigin Susanne Gaufer.
Am zweiten Tag erwartete uns eine höchst amüsante Stadtführung in dem kleinen Städtchen Waldenburg. Die Stadtführerin Anneliese erschien in historischer Tracht. In Hohenloher Dialekt erzählte sie manche lustige und ernste Geschichte und menschliche Begebenheit aus dem Städtchen, das Residenz eines Zweiges der Hohenloher Fürsten ist und in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges noch vollständig zerstört wurde.
Der Nachmittag gehörte dem Besuch des Obst- und Weingutes Fritz Martin Mozer bei Pfedelbach. Der Senior-Betriebsinhaber führte uns durch die voll behangenen Obst und Beerenanlagen. Der Betrieb sei voll auf die Erzeugung von Qualitätserzeugnissen ausgerichtet. Davon konnten wir uns bei einer Schnaps- und Likörprobe überzeugen. Interessant für uns Imker war, dass der Nachbar auch Imker ist, uns sein Bienenhaus zeigte, und sagte, dass er inmitten von Obstanlagen Blütenhonige ernte, trotz häufiger Pflanzenschutzmaßnahmen. Im Ort Pfedelbach zeigte Herr Mozer uns noch den Fürstenkeller, mit dem angeblich zweitgrößten Weinfass Deutschlands.

In der Härtsfelder Imkerschule: Der Vereinsvorsitzende Gerhard Moll öffnet ein Bienenvolk.

Der dritte Tag führte nach Schwäbisch Hall, der Zentralstadt des Hohenloher Landes. Schwäbisch Hall zählt mit seiner Freitreppe vor der Kirche St. Michael zu den schönsten historischen Städten Süddeutschlands.
Den imkerlichen Höhepunkt bildete zum Abschluss der Besuch der Härtsfelder Imkerschule in Fleinsheim bei Heidenheim. Sie wurde als Verein gegründet. Sie imkern mit der Buckfast Biene und Dadant-Beuten. Der Vorsitzende Gerhard Moll stellte sie vor und öffnete einige seiner Bienentürme. Die Betriebsweise ist auf rationelle Arbeitswirtschaft und betriebswirtschaftliche Rentabilität ausgerichtet. So werden die Ableger erst nach der Honigernte gebildet. Besonders interessant war, dass die Völker zur Überwinterung nach Italien gefahren werden und sich dort das Winterfutter selbst sammeln müssen.

DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

September 2011

Präsident:	Peter Maske	**Fon:**	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	**Fax:**	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	**Internet:**	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	**Fon:**	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Udo Schmelz erhält Bundesverdienstkreuz

Bild: Maurizio Lucini

Udo Schmelz, 1. Vorsitzender des Imkerverbandes Rheinland e. V., erhielt am 7. Juli im Duisburger Rathaus vom Oberbürgermeister der Stadt, Adolf Sauerland, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mit dieser hohen Ehrung wurden das langjährige Engagement des Duisburger Imkers im Naturschutz und seine unermüdliche Arbeit für die Belange der Bienenhaltung gewürdigt.

Udo Schmelz , der seit fast 50 Jahren Bienen hält, setzt sich seit vielen Jahren auf Bundes-, Landes- und Ortsebene ehrenamtlich für die wichtigen Bestäubungsinsekten ein. Seit April 2000 leitet er die Geschicke des D.I.B.-Mitgliedslandesverbandes Rheinland und ist damit gleichzeitig Mitglied im erweiterten Präsidium, einem Führungsgremium des Deutschen Imkerbundes e. V. Hier werden die Weichen für die Arbeit des D.I.B. gestellt, Ziele formuliert und Beschlüsse gefasst. Fünf Jahre lang war Udo Schmelz als Beisitzer außerdem im Vorstand des D.I.B. tätig, ein Jahr lang war er dessen Vizepräsident und vertrat den Bundesverband offiziell. Er arbeitet außerdem seit 2004 für die Stiftung Dr. Abel und ist seit 2007 deren Vorstandsvorsitzender. In dieser Funktion führt er die gesamten Geschäfte der gemeinnützigen Stiftung ehrenamtlich und unentgeltlich. Die Stiftung fördert Projekte der Imkerei in Deutschland, die die Anatomie, Verhaltensweisen und Eigenschaften von Honigbienen und Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Bienen und ihre Brut erforschen.

Auch den Kreisimkerverein Duisburg sowie den Imkerverein Duisburg-Baerl leitet Udo Schmelz. Im Duisburger Bienenmuseum bietet er gemeinsam mit anderen Imkerkollegen Schulungen für Neuimker und Schulklassenführungen an. „Diese Arbeit ist ungemein wichtig“, sagt er. „Wir müssen die Menschen aufklären und ihnen verständlich machen, wie friedfertig und wichtig Bienen sind.“ Derzeit betreut Schmelz zwölf Bienenvölker.

Das Präsidium des D.I.B. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“ gratulieren Udo Schmelz sehr herzlich zur hohen Auszeichnung.

Hansestadt Stralsund

Wir weisen nochmals auf unsere Jahrestagung hin, die am 08./09. Oktober in Stralsund stattfindet. Alle Tagesordnungspunkte der Vertreterversammlung und des Deutschen imkertages sowie organisatorische Hinweise zu Veranstaltungsort und –zeit finden Sie aktuell auf unserer Homepage unter (Einfach Button Deutscher Imkertag anklicken).
Außerdem wurden in den Ausgaben Juli und August die Programme veröffentlicht.
Der diesjährige Imkertag steht unter dem Thema „Gesundheit aus dem Bienenvolk“
und bietet Gästen dazu folgende Vorträge.

ca. 11:00 Uhr **Honig, Propolis & Co. – Die Heil kraft der süßen Medizin**
(Prof. Prof. h. c. Matthias Kunth, Pfaffenhofen)

ca. 13:15 Uhr **Kann denn Süßes Sünde sein – Honig und gesunde Ernährung**
(Dr. Annette Schröder, Hohenheim)

ca. 14:30 Uhr **Salben, Massagen & Co. - Schönheit aus dem Bienenvolk**
(Rosemarie Bort, Öhringen)

Veranstaltungsort: **Vogelsanghalle am**
Radisson Blue Hotel,
Grünhufer Bogen 18-20,
8437 Stralsund
Eintritt: 2,-- €

Die Imker-Fachausstellung wird in diesem Jahr durch den Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e. V. organisiert.

Wir laden alle Imkerinnen und Imker sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger ganz herzlich zu den Veranstaltungen ein.

Präsidiumssitzung

Am 16./17. September trifft sich das D.I.B.-Präsidium im „Haus des Imkers“ in Villip zu seiner 3. Sitzung im Jahr 2011. Im Mittelpunkt wird nochmals die Vorbereitung der Jahrestagung in Stralsund stehen. Für Vizepräsident Frank Hellner wird es nach acht Jahren die letzte Sitzung sein, da er bereits angekündigt hat, bei den bevorstehenden Neuwahlen im Oktober nicht mehr zu kandidieren. Über die Ergebnisse der Sitzung berichten wir ausführlich in D.I.B. AKTUELL.

In eigener Sache

Bitte beachten Sie bei der Gewährverschlussbestellung
Seit 01. März 2009 hat sich auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder der Rhythmus für die Bestellung von Gewährverschlüssen beim D.I.B. geändert. (Siehe unsere Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL 6/2008, Seite 3) Durch Umstellungen in der Druckerei ist es seither möglich, dass Sie Ihre Etiketten für das Imker-Honigglas nicht mehr vierteljährlich, sondern monatlich bestellen können. Nach wie vor geblieben ist jedoch der fixe Annahmeschluss am 15. jedes Monats. Hier kommt es leider immer wieder zu Missverständnissen und Unverständnis bei den Kunden, wenn deren verspätete Bestellung nicht mehr im gleichen Monat bearbeitet werden kann. Wir bitten Sie deshalb nochmals dringend um Beachtung dieses Annahmeschlusses beim D.I.B. Alle Bestellungen, die nach dem 15. eingehen, können erst im darauffolgenden Monat bearbeitet werden.
Mitglieder der Imker-Landesverbände Baden, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hannover, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Westfalen-Lippe können noch nicht das vereinfachte Bestellsystem nutzen (direkte Bestellung beim D.I.B.). Das bedeutet, dass diese Imkerinnen und Imker ihre Gewährverschluss-Bestellung frühzeitig vom Imkervereinsvorsitzenden unterzeichnen lassen und diese an den zuständigen Landesverband schicken sollten, damit der Landesverband die Bestellung rechtzeitig an uns weiterleiten kann.

DR. MARIANNE RÄDLE / Mal-Aktion in Hechingen

Bienenhäuser der besonderen Art

Eine Beute mit Boden, drei Zargen und Deckel – das ist eine Wohnung für ein Bienenvolk. Denkt man parallel dazu an ein richtiges Haus, so sieht man plötzlich ein Fundament, drei Etagen und ein Dach vor sich.

Diese Inspiration hatten auch Herbert Kessler und Eva-Maria Rädle.
Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des BV-Hechingen war von April bis Juni im Hohenzollerischen Landesmuseum in Hechingen die Sonderausstellung „Bienenfleiß und Imker". An einem Aktionstag im Mai wurde das Bemalen von Bienenhäusern als Sonderveranstaltung für die Besucher angeboten.
Auf drei Beuten wurden an einem Sonntag bunte Bienenkarikaturen mit Stiften auf Honigwachsbasis gemalt, wobei die Ideen von Eva-Maria und den Besuchern der Ausstellung stammten. Letztendlich waren drei Gebäude mit verschiedenen Innen- und Außenmotiven entstanden: Ein Wohnhaus, eine Schule sowie eine Honig- und Pollenfabrik.
Es machte allen Beteiligten Spaß und die Bienen werden sich sicher nicht an den Türen, Fenstern oder den fleißigen Mitbewohnerinnen auf den Außenwänden stören. Das Bemalen von Bienenhäusern ist sehr publikumswirksam und kann für Sonderaktionen bei imkerlichen Veranstaltungen, in Fußgängerzonen, in Kindergärten oder in Schulen empfohlen werden.

Marianne Rädle

BV HERRENBERG / Nachruf für den Ehrenvorsitzenden

Zum Tod von Herbert Russig

"Nach kurzer Krankheit verstarb unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender, Ehrenimkermeister Herbert Rußig, am 10.05.2011, wenige Monate vor Vollendung seines 98. Geburtstages.
Herbert Rußig war seit 1950 Imker, 1961 bis 1987 1. Vorsitzender des BV Herrenberg. In diese Zeit fiel auch der Bau des Lehrbienenstandes an der Alten Steige, der heute noch weit über die Grenzen Herrenbergs hinaus bekannt ist. 16 Jahre wirkte er im Landes-

verband württembergischer Imker, er war 12 Jahre Obmann für Beobachtung und 26 Jahre Leiter der Belegstelle Herrenberg. 1986 wurde er vom DIB zum Ehrenimkermeister ernannt, 1987 wurde er von der Mitgliederversammlung des BV Herrenberg zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Bis zu seinem Tod hat er mit Interesse die Vereinsaktivitäten des BV Herrenberg verfolgt. Der BV Herrenberg hat ihm sehr viel zu verdanken.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau, seinem Sohn und allen Angehörigen.
Für den BV Herrenberg
Wilfried Minak, 1. Vorsitzender

DER LANDESVERBAND WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2011

Grundkurs Bienengesundheit *(Ganztageskurs)*
am Samstag, 10. September, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr in der Geschäftstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils. Dieser Kurs ist Voraussetzung für den Bienenseuchenkurs der zur Ausbildung zum Bienensachverständigen benötigt wird.
Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Obmann für Bienenkrankheiten.

Honigseminar *(Ganztageskurs)*
am Samstag, 24. September, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg. Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen.
KURS AUSGEBUCHT
Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Die Teilnehmer können zur Ermittlung des Wassergehaltes eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Marketing einer zeitgemäßen Imkerei *(Halbtageskurs)*
am Samstag, 8. Oktober, 9.30 bis 12.00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils.
Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).
Kursleiter: Peter Borchard,staufenimkerei@arcor.de, staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380,
Referent des Landesverbandes.

Wachskurs *(Halbtageskurs)*
am Samstag, 15. Oktober, 14.00 bis ca. 16.30 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen, „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand".
In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außer-dem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Praxiskurs Metherstellung *(Ganztageskurs)*
am Samstag, 22. Oktober, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Die Teilnehmer können Gefäße und Honig mitbringen, um Met anzusetzen. lichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Grundkurs Bienengesundheit *(Ganztageskurs)*
am Samstag, 19. November, 10.00 bis ca. 16.00 Uhr in der Geschäftstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils. Dieser Kurs ist Voraussetzung für den Bienenseuchenkurs der zur Ausbildung zum Bienensachverständigen benötigt wird.
Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Obmann für Bienenkrankheiten.

Anmeldung

bitte an die Geschäftsstelle des
Landesverbandes Württembergischer Imker e.V.,
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach a. Fils
Tel. (07153) 58115,
Fax: (07153) 55515
bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Kursgebühr:
½-tägige Kurse 8,– €
1- und 2-tägige Kurse 16,– €
(Die Anfängerschulung ist kostenlos)

Bezahlung der Kursgebühr bitte an
Volksbank Plochingen e. G.
Konto 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Mitglieder-Verwaltung für den Landesverband Württembergischer Imker e. V. und seine Bezirksimkervereine

Am Samstag, **17. September 2011,** 10.00 Uhr - ca. 13.00 Uhr findet in der Geschäftstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils eine weitere Schulung über die Bedienung der Mitglieder-Verwaltung für die Vereine statt.

Kursleiter: Michael Kortus, Webmaster des Landesverbandes

Kosten: 20 € pro Person

Die Kosten für die anschließende Freischaltung der Mitglieder-Verwaltung betragen einmalig 35 € für den ersten Zugang, jeder weitere Zugang 15 €.

VORTEILE:
Der größte Vorteil dieser speziell für den Landesverband und seine Bezirksimkervereine entwickelten Mitgliederverwaltung liegt in der Nutzung eines gemeinsamen Datenbestands.

Die beteiligten BV's pflegen Ihren Mitgliederbestand selbstständig ein und müssen dem LVWI keine Änderungen der Mitgliederdaten melden.

LVWI und BV's verfügen somit an jedem Ort über aktuelle Mitgliederdaten, vor allem für den Versand der Bienenpflege stehen Änderungen und Neuzugänge sofort zur Verfügung.

SICHERHEIT:
Ein mit modernsten Sicherheitstechniken ausgestattetes Rechenzentrum mit speziellen Firewall Systemen und einem tagesaktuellen Virenschutz sichern die Daten vor unberechtigten Zugriffen Dritter.

Ein tägliches Backup aller Daten sowie die Verwendung hochwertiger RAID-Systeme garantieren die Sicherheit und konstante Erreichbarkeit Ihrer Daten.

Insbesondere bei der Übermittlung von Passwörtern oder beim Versenden von sensiblen Daten schützt das SSL Zertifikat die Verbindung. Das Zertifikat wurde durch eine offizielle Vergabestelle ausgestellt und verfügt über eine 128 Bit Verschlüsselung!

MITGLIEDERDATEN:
Mitgliederstammdaten mit freier Beitragszuordnung und Zusatzfeldern für eine umfassende Verwaltung Ihrer Mitgliederdaten. Bei den am Web-Verbund des LVWI beteiligten BV' s werden durch interne Verknüpfung die freigegebenen Daten aus der Mitgliederverwaltung aktuell auf den Webseiten dargestellt.

STAMMDATEN:
Beitragsstammdaten für DIB, LVWI und Versicherungen werden vom LVWI eingepflegt, die BV's können beliebig viele Beitragsgruppen anlegen.
In den Vereinsstammdaten werden alle wichtigen Informationen für den Verein hinterlegt.

ONLINE HILFE:
Die integrierte Online Hilfe steht Ihnen bei allen Programmschritten zur Verfügung.

BERICHTE:
Neben den vordefinierten Auswertungen wie Geburtstagsliste, Jubiläumsliste, Neuzugänge und der Mitgliederstatistik können Sie eigene Auswertungen über SQL Abfragen erstellen. Durch den Export können Sie weitere Auswertungen bequem mit Ihrem Office Programm erstellen.

BEITRAGSABRECHNUNG:
In 4 Schritten sind Ihre Beitragsrechnungen druckfertig.

Mit umfangreichen internen Prüffunktionen führt Sie das Programm bis zum Rechnungsdruck durch die Rechnungserstellung.

Die Beitragsabrechnung kann entweder durch den LVWI durchgeführt werden oder eigenständig von den beteiligten BV's.

Der beleglose Datenträgertausch (DTA) sowie die Beitragsabrechnung werden für jeden Verein getrennt durchgeführt.

Achtung: Für Vereine, die nicht an der Mitglieder-Verwaltung teilnehmen, ist die Beitragsabrechnung ab 2012 kostenpflichtig!

Schulungskurse der Badischen Imkerschulen

Schützenstraße 1a, 69123 Heidelberg-Pfaffengrund

Samstag, 15.10.2011, 9.30 – 16.00 Uhr
Wachskurs
Rückstände in Wachs und Honig
Alternative ein eigener Wachskreislauf
a) Gezielte Aussonderung der Altwaben aus dem Bienenvolk
b) Wachsgewinnung und Gießen von Mittelwänden
c) Zusammensetzung von Bienenwachs und seiner Bedeutung
bei der Gewinnung von Qualitätshonig
Referent: S. Dietrich, Fachberater für Imkerei am Regierungspräsidium Karlsruhe Hohenheim

Samstag, 29.10.2011, 9.30 – 16.00 Uhr
Honigkurs
Entstehung und Pflege von Qualitätshonig
a) Badische Honigqualitäten auf dem Prüfstand
b) Strategie zum erfolgreichen Honigabsatz
Referent: Dr. Dr. Helmut Horn, LfB Universität Hohenheim
Alle Teilnehmer des Honigkurses erhalten ein Zertifikat als Fachkundenachweis für die Verwendung des Imker-Honigglases des D.I.B.

Honigproben (flüssig) zur Feststellung des Wassergehaltes können zu jedem Kurs mitgebracht werden. Diese Aktion ist kostenlos.

Zuchtstoffausgabe:
Vom 15.04.2011 bis 17.06.2011 jeden Freitag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Während dieser Ausgabezeiten werden jahreszeitliche Arbeiten an den Bienenvölkern durchgeführt. Hierzu sind Jungimker und solche die es werden wollen willkommen!

Die Kursgebühr in Höhe von 7,50 € pro Schulungstag ist beim Tagungsleiter zu entrichten. Schüler und Studenten sind gebührenfrei.

Bitte beachten Sie, dass Lehrgänge unter 12 Teilnehmern nicht abgehalten werden können. Aus diesem Grunde ist eine rechtzeitige schriftliche Anmeldung dringend

erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Leiter der Badischen Imkerschule Heidelberg, Imkermeister Erhard Brenner, Ziegelstr. 23, 68804 Altlußheim, Tel. (06205) 32819.

Gratulationen

Der Vorstand der Vereine und der Landesverband Württembergischer Imker e. V. gratulieren

zum 80. Geburtstag

BV Göppingen
Willi Kull aus 73035 Göppingen

zur 60-jährigen Mitgliedschaft

BV Altensteig
Hans-Jörg Seeger aus 72213 Altensteig/Hornberg

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe November 2011 - 20. September 2011

Ausgabe Dezember 2011 - 20. Oktober 2011

AUSSTELLUNG / Landesgartenschau in Horb noch bis Mitte September

Stadt möchte viele Elemente erhalten

Von den insgesamt 122 Gartenschau-Tagen in Horb am Neckar ist bereits mehr als die Hälfte vorbei. Sehr erfreulich ist, dass die Gartenschau bislang sehr gut angenommen wird. Die Gartenschau wartet aber auch in den noch verbleibenden eineinhalb Monaten mit einem bunten Strauß an Veranstaltungen auf – bis zum 18. September 2011 gibt es neben Schaugärten, Ausstellungen und Blumenpracht noch so manches Highlight auf der Gartenschau zu erleben.

Gleichzeitig macht sich die Stadtverwaltung aber jetzt schon Gedanken, wie das Gartenschaugelände nach dem „Neckarblühen" genutzt werden kann. Vor geraumer Zeit wurde hierzu eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich derzeit mit den Nachnutzungsmöglichkeiten beschäftigt. Zudem wurde eine Sondersitzung des Verwaltungs- und Technischen Ausschusses/ Betriebsausschusses Anfang September anberaumt, um über die Vorschläge der Arbeitsgruppe zu diskutieren. Im Nachgang wird dann der Gemeinderat beschließen, was mit dem Gartenschaugelände nach dem 18. September geschieht und welche Teile weiter bestehen bleiben sollen und so den Bürgerinnen und Bürgern und den Horber Besuchern erhalten bleiben werden.

Klar ist bereits, dass die Daueranlagen erhalten bleiben. Hierzu zählen der Uferrundweg, das idyllisch gestaltete alte Freibadgelände, die Inselspitze und die Neckarwiese. Selbstverständlich nimmt die Arbeitsgruppe auch Anregungen aus der Bürgerschaft entgegen, die in die Beratung mit einfließen werden. Wenn Bürgerinnen und Bürger Anregungen über die spätere Nutzung des Gartenschaugeländes haben, können diese gerne per Mail an nachnutzung@gartenschau-horb.de gesandt werden. Auch telefonisch ist eine Rückmeldung möglich unter Telefon: 07451/5557977. Vielleicht findet sich auch der Eine oder Andere, der später Verantwortung für einen Teil des Geländes übernehmen möchte, welches ihm besonders ans Herz gewachsen ist.

MARISOL SIMON / 125 Jahre Imkerverein Remstal

Renaissance eines altehrwürdigen Vereins

Er ist mit Abstand der Älteste der Region und ist so jung wie schon lange nicht mehr. Im Juli feierte der Imkerverein Remstal ausgiebig seinen 125. Geburtststag. Mit einem großen Rahmenprogramm und brillianten Vorträgen, die selbst die ganz „alten Hasen" verblüfften.

Sieglinde Söltner, Ulrich Kinkel, Richard Siegle, Edmund Göbel, Fritz Sing, Rudi Rube.

Im Vereinsgebiet bewirtschaften derzeit fast 220 Mitglieder über 2000 Bienenvölker und stellen damit flächendeckend die Bestäubung der Wild- und Kulturpflanzen sicher. Ein wichtiger Beitrag zum Erhalt einer intakten Umwelt. Da freut es den Vorstand natürlich, dass allein in den letzten Jahren rund 70 Imker – und vor allem Imkerinnen – hinzugekommen sind.

Gründungsmitglieder gibt es freilich keine mehr. Aber tatsächlich Imker, die dem Verein schon seit 60 Jahren die Treue halten. So wie Richard Sigle. Oder ein halbes Jahrhundert, wie Fritz Sing und Rudi Rube. Edmund Göbel bringt es immerhin auf 40 Vereinsjahre. Dafür wurden die Viere geehrt und ausgezeichnet.
Und auch beim Fotowettbewerb gab es Auszeichnungen. Der Verein hatte bereits im letzten Jahr dazu aufgerufen, schöne Bilder von Bienen und Natur einzuschicken. Die vielen Nahaufnahmen der Honigsammler waren alle einfach faszinierend, fantastische Naturbilder aus dem Remstal. Gunther Pillkann, Klaus Schmückle und Jutta Schopf gewannen einen Preis. Das Bild von Jutta Schopf hätte garantiert den Publikumspreis gewonnen, ist sich die Vorsitzende des Vereins, Sieglinde Söltner, sicher. Der Fotografin ist eine ungewöhnliche Aufnahme gelungen: eine Biene, die sich ausruht - auf einer breiten Froschnase! (Unser Titelbild) Und der Grüne, der sonst alles verschlingt, was sich in dieser Größe bietet, sitzt nur da – und glotzt. Dieses Bild strotzt vor hintergründigem Witz.

Wer 125 wird, darf bei seinem Jubiläumsprogramm auch mal richtig klotzen. So kam kein Geringerer als Jürgen Tautz, Professor am Biozentrum der Uni Würzburg und Bienenforscher nach Schorndorf-Haubersbronn und faszinierte die Gäste mit seinem Vortrag. Vom Bienenvolk, das zweifellos zu den erstaunlichsten Geschöpfen der Erde zählt, zeichnete Tautz das Bild eines Superorganismus.
Prägte Johannes Mehring im 19. Jahrhundert den Begriff Bien – denn das Volk sei ein Einwesen und entspreche einem Wirbeltier – so setzt Tautz noch eins drauf. Der Staat der Honigbienen entspreche sogar einem Säugetier, behauptet er. Und belegt seine These aufs Verblüffenste. Die Imkerinnen und Imker folgten fasziniert seinem Vortrag und erfuhren viel Neues. Kein Wunder, denn das Geheimnis der Biene ist noch lange nicht erforscht.

Am Nachmittag brachte in einem weiteren interessanten Fachvortrag Dr. Claudia Brentzien den Anwesenden das „Ökologische Imkern" nahe. Ein Thema, das vor allem bei den jüngeren Mitgliedern auf sehr großes Interesse stößt.

Unter den Schatten spendenden Linden ließ sich das sehr warme Wetter prima aushalten, vor allem mit einem köstlichen Bio-Honig-Eis in der Hand. Es gab Zeit zum Schwätzen, zum Austausch von Ideen und Erfahrungen und für Informationen rund um die Biene. Zwei Schaubienenstände lockten Schaulustige an, die durch die Scheibe ganz gefahrlos der Königin in die Augen gucken konnten.
Viele Infostände informierten über ihre Anliegen, etwa der Bioland-Verein. Ebenso der Verein für gentechnikfreie Landkreise Ludwigsburg und Rems-Murr (www.gentechnikfrei21.de), der sich nicht nur in der Region für die Imkerinnen und Imker sowie eine saubere Natur stark macht.

Bleibt nur noch die köstlich Kaffeetafel zu erwähnen mit den unglaublich leckeren, von Vereinsmitgliedern gebacken Kuchen. Wer die verpasst hat, kann's beim 150-jährigen noch einmal probieren!

Marisol Simon

Seuchenstand

August 2011

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst
Löwenbreitestraße 18–20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 01. August 2011:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Ludwigsburg:	
Löchgau	Löchgau

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Tübingen:	
Mössingen	Öschingen Talheim
Ofterdingen	Bad Sebastians-weiler
Zollernalbkreis:	
Balingen	Balingen Engstlatt Streichen Endingen Erzingen Ostdorf
Dunningen	Dunningen (teilweise) Lackendorf
Zimmern	Zimmern (teilweise) Stetten (teilweise)
Sulz am Neckar	Sigmarswangen (teilweise)
Vöhringen	Wittershausen
Oberndorf	Bochingen (teilweise) Altoberndorf Beffendorf (teilweise)

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Veterinäramt!)

Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene
Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Aktuelle Änderungen können im Internet abgerufen werden unter www.bienenge-sundheit.de

Stand der Bösartigen Faulbrut am 29. Juli 2011:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Breisgau-Hochschwarzwald:	
Staufen	Wettelbrunn
Ballrechten	Dottingen (teilweise)
Kreis Rottweil:	
Dietingen	Irsllingen (teilweise)
Epfendorf	Epfendorf (teilweise) Harthausen (teilweise)
Rottweil	Hochwald (teilweise)
Villingendorf	Villingendorf (teilweise)
Bösingen	Bösingen Herrenzimmern (teilweise)

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Freudenstadt:	
Baiersbronn	Röt
Seewalt	Besenfeld
Kreis Karlsruhe:	
Graben-Neudorf	Graben
Ettlingen	Schuttenbach (teilweise)

VEREINSLEBEN / Wahlkreis 3 lädt zur Versammlung

Wahlen und Berichte stehen auf dem Programm

Der Wahlkreis 3 lädt zu seiner Wahlkreisversammlung am Freitag 21. Oktober 2011 ein. Dabei dürfen die Imker den Präsidenten des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. (LV), Herrn Ulrich Kinkel, begrüßen.

Er wird im Zuge seiner turnusmäßigen Besuche der Wahlkreise über die Arbeit des LVs berichten, anstehende Aufgaben und Vorhaben erläutern und für Fragen und Diskussionen bereitstehen.
Die Veranstaltung findet am Freitag 21.10.2011 um 19:00 Uhr im Waldhotel Forsthof, Kleinbottwar statt. Auf der Tagesordnung stehen noch Wahlen des Wahlkreisvorsitzenden und seines Stellvertreters, ein Bericht zum Kassenstand, sowie Tätigkeitsberichte unseres Zuchtobmanns und unseres Betreuers der Mutterstation.
Jürgen Kranich und Manfred Schröppel würden sich freuen, wieder eine möglichst große Teilnehmerzahl begrüßen zu können.

Weitere Informationen bei

Manfred Schröppel,
Mühlstrasse 47/3
73660 Urbach

Tel.: 07181-81523

Internet: www.neuimker.de

Vereinskalender

BV Aalen
Am Donnerstag, 29. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Kellerhaus“ in Oberalfingen, Thema: Imkern im Dadant. , Referent: R. Riek.

BV Albstadt-Ebingen
Am Samstag, 19. September, 19.00 Uhr, Imkerstammtisch in der „grünen Au“ in Albstadt, Thema: Blühende Landschaften. Auch in unserer Region wird ein Rückgang an blütenbesuchenden Insekten festgestellt. Deshalb gab der Landkreis vor einem Jahr den Anstoß für die Aktion „Blühende Landschaften“. Dr. Ludwig vom Landratsamt Balingen wird darüber berichten.

BV Alb-Lonetal
Am Freitag, 09. September, 20.00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus „Zur Gesunden Luft“ in Reuti.

BV Aulendorf
Am Sonntag, 11. September laden wir ab 13.00 Uhr zum „20. Imkerfestle“ für Vereinsmitglieder und Angehörige bei der „Aulendorfer-Grillhütte“ ein. Bitte Teller, Tasse und Besteck mitbringen. Ebenso freuen wir uns wieder über Kuchen- und Salatspenden.

BV Backnang
Am Mittwoch, 21. September, um 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Schützenhaus in Heutensbach. Aktuelle Informationen und Rückblick mit Aussprache.

BV Bad Herrenalb
Am Sonntag, 18. September, ab 9.30 Uhr, Imkerstammtisch im Lehrbienenstand, Thema: Schutz der Bienenwaben vor der Wachsmotte.

BV Bad Urach
Am Dienstag, 13. September, 19.30 Uhr Imkerstammtisch im Gasthaus „Friedrichsau“ in Bad Urach. Am Samstag. 24. September, Ausflug an den Bodensee, Abfahrt 7.30 Uhr ZOB Bad Urach. Bitte sofort anmelden bei Gotthold Müller oder Erwin Reichenecker.

BV Bad Waldsee
Im September findet Keine Monatsversammlung statt. Nächste Versammlung am 10. Oktober.

BV Balingen
Am Mittwoch, 21. September, 18.00 Uhr, im Lehrbienenstand Heselwangen, Thema 2. Behandlung AS, um 20.00 Uhr Imkerstammtisch in der „Krone“ in Heselwangen

BV Besigheim
Am Mittwoch, 21. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in der Speisegaststätte „Auf der Burg“ in Walheim, Thema: Wachskreislauf und Wachsverarbeitung

BV Biberach a. d. Riß
Am Dienstag, 13. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung im Schützenhaus in Birkenhard, Thema: Imker fragen – Imker antworten und Neues aus der Imkerei, Diskussionsleitung: H. Fesseler, Monatstipps und Anfängerberatung.

BV Blaubeuren
Am Freitag, 16. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus „Sonnenmoser“ in Blaubeuren-Weiler

BV Bodelshausen
Am Dienstag, 27. September, Beginn 19.30 Uhr Mitgliederversammlung mit Vortrag von Rosemarie Bort.

BV Bopfingen
Am Mittwoch, 14. September, 19.00 Uhr, 6. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand.

BV Calw
Am Montag, 19. September, ab18.00 Uhr, Vereinsabend in der Bienen-Lehr- und Infostation in Althengstett, Ferdinand-Porsche-Str. 40, ab 18.00 Uhr Vesperangebot und ab 19.00 Uhr, Programm: Fröhliches Singen, Infos im Rückblick auf unsere Einweihung, vom DIB und LV. In der Diskussion geht es um „Erzeugnisse aus dem Bienenvolk, Honig u. Wachsverarbeitung, Tel. 07235-8411.

BV Crailsheim
Am Sonntag, 4. September, um 7.30 Uhr Ausflug, Abfahrt am hinteren Teil des Volksfestplatzes in Crailsheim (Hakro-Arena). Uns erwartet ein interessanter Tag mit Stadtführung in Bad Wimpfen, Neckar-Schiffart und Greifvogel-Schau. Abends Einkehr in Siebeneich (Besen „Banzhaf“), Kurzentschlossene melden sich bitte unter 23617 bei W. Brosam.

BV Esslingen
Am Freitag, 16. September, 18.00 Uhr, Vereinsheim im Bienengarten, Brühlwiesen 1, Esslingen-Oberesslingen. Thema: Die letzten Arbeiten im Jahr an unseren Völkern und um 19.30 Uhr Monatsversammlung, Referent Guido Eich, Thema: Spurenlesen im Bienenvolk. Anfahrtsbeschreibung und weitere Infos sind auf der Homepage: www.imker-esslingen.de.

BV Filder
Am Freitag, 2. September, 19.00 Uhr, Demonstation: Kontrolle des Futtervorrats, der Volksstärke und des Varroabefalls, Bekämpfung der Varroamilbe mit Ameisensäure, Ort: bei Klaus Bührer, Pulsstr. 18, Filderstadt.

BV Freudenstadt
Am Montag, 5. September, 20.00 Uhr, Diskussionsabend in Lauterbad im Hotel „Grüner Wald“ , Thema: Entwicklung der Imkerei in den letzten 25 Jahren, hat sie noch Zukunft?, Referent: Dr. Gerhard Liebig, Uni. Hohenheim.

BV Frickenhofer Höhe
Am Samstag, 17. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Mostbesen „Krieg“ in Holzhausen.

BV Geislingen/Steige
Am Mittwoch, 14. September, 20.00 Uhr, Informationsabend im Hotel „Krone“ in Geislingen-Altenstadt, Thema: Aktuelles aus der Imkerei und Neuimker fragen, am Sonntag, 11. September, 10.00 Uhr Herbstwanderung: Ziel ist das Institut für wissenschaftliche Fotografie von Prof. Kage in Weißenstein.

BV Gerabronn
Am Sonntag, 4. September, um 13.00 Uhr Treffpunkt Hertensteiner Mühle (bei Billingsbach) zur traditionellen Wanderung. Dieses Jahr führt uns unsere Wanderung ins Rötelbachtal, anschließend werden wir in der Hertensteiner Mühle einkehren.

BV Gerstetten
Am Dienstag, 20. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in der „Rose“ In Söhnstetten

BV Göppingen
Am Sonntag, 4. September – Mittwoch, 7. September, 4-tägiger Ausflug nach Thüringen, Übernachtung in Ziegenrück mit Besuch der Wartburg, Naturkundliche Führung bei den Plothenteichen, Fahrt mit Pferdefuhrwerk, Windmühlenbesichtigung, Besuch mit Führungen in Weimar, Besuch des Bienenprüfhofes in Schwarzenau der Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung, Stadtbesichtigung Würzburg. Infos bei Hermann Kauderer (07161/49939), am Dienstag, 13. September, 18.00 Uhr Anfängerkurs – praktische Schulung bei Fam. Roland Erker in Hohrein, ab Dienstag 27. September, 20.00 – 21.30 Uhr Tanzkurs im Pavillon, Für alle die Lust am Tanzen haben, bieten wir mal etwas besonderes an 5 Abenden für 1,5 Stunden. Der Kurs wird von der Tanzschule Bartholomay durchgeführt. Es können max. 10 Paare teilnehmen. Unkostenbeitrag: 65,-- €/ Person (130,-- €/Paar).

BV Heilbronn
Am Dienstag, 13. September, 19.30 Uhr, SKG-Gaststätte, HN Böckingen, Viehweide, Warum alle Menschen Honig brauchen – gesund, schlank und fit mit Honig. Renate Frank, Ernährungsberaterin, erläutert, wie Honig auf Körper, Geist und Seele wirkt. Es werden viele praktische Tipps für die Anwendung und Verarbeitung von Honig gegeben.

BV Herrenberg
Am Freitag, 16. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung, Lehrbienenstand Herrenberg mit Filmvortrag, Referent: Wilfried Minak. Am Samstag, 24. September, 10 Uhr Honigschulung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg, Referent: Wilfried Minak.

BV Hohenlohe-Öhringen
Am Donnerstag, 01. September, 18.00 Jungimker im Bienengarten Öhringen, 20.00 Uhr Monatstreff im Sporthotel Öhringen. Themen: Ernterückblick, Verlauf des Bienenjahres, Gläserbestellung.

BV Hohenzollern-Alb
Am Samstag, 10. September, 18.00 Uhr, öffnet die Familie Zamzow für den Imkerverein ihren Mostbesen mit Vesper und Musik im Firmengebäude Blickle, Talstr. 25, Neufra.

BV Horb a. N.
Am Montag, 5. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im „Steiglehof" in Horb, Referent: Peter Borchard, Thema: Honig erfolgreich vermarkten, einfache Ideen verwirklichen.

BV Isny
Am Dienstag, 13. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Lehrbienenstand, Thema: Fit für den Winter.

BV Kirchheim
Am Dienstag, 13. September, 18.00 Uhr, Lehrbienenstand Kirchheim/Teck, Demonstrationen am Bienenvolk mit Dr. Liebig, Kontrolle des Futtervorrats, der Volksstärke und des Varroabefalls, Bekämpfung der Varroamilbe mit Ameisensäure. Am Freitag, 30. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Kirchheim/Teck, Bienenfachberater Thomas Kustermann berichtet über die Imkerei in Vietnam.

BV Laichingen
Am Freitag, 30. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im „Adler" in Westerheim mit Filmvortrag.

BV Leutkirch
Am Freitag, 2. September, 20.00 Uhr, Stammtisch im Hotel „Post", Film: Das Leben eines Bienenvolkes.

BV Ludwigsburg I
Am Freitag, 09. September, 19.30 Uhr, in SKV–Gaststätte in Eglosheim, Tammer Str. 30, werden wir mehr über das Hausgetränk unserer Vorfahren und der Herstellung dieses Honigbieres zu hören bekommen. Referent des Landesverbandes Herr Wilfried Minak, wird uns zeigen, auf welche andere Art unser Bienenhonig zu genießen und eventuell auch zu verkaufen ist. Am Samstag, 17. September findet unser Vereinsausflug statt. Es sind vielleicht noch Plätze frei!

BV Markdorf
Am Donnerstag, 1. September, 19.30 Uhr, Imkerhock im Lehrbienenstand, Ergebnisse der Varroabekämpfung und weitere Maßnahmen.

BV Metzingen
Am Donnerstag, 08. September, 18.00 Uhr, Praktische Demonstration, Thema: u.a. Kontrolle des Futtervorrats im Naturfreundehaus Falkenberg, Neuffener Str., 72555 Metzingen, am Sonntag, 11. September, 9.30 Uhr Treffpunkt „Listhof Reutlingen" zur Herbstwanderung, Mittagessen um 11.45 Uhr im Gasthof „Alteburg", am Freitag, 23. September, 19.30 Uhr Monatsversammlung im Restaurant Bohn, Stuttgarter Str. 78, 72555 Metzingen, Thema: Spurensuche am Bienenstand, Referent: Guido Eich.

BV Mittlere Enz
Am Mittwoch, 7. September, 18.00 Uhr, Lehrbienenstand Aalkistensee (Ölbronn), Thema: Spätsommerpflege: Volksstärke und Futtervorrat überprüfen sowie Bekämpfung der Varroamilbe mit Ameisensäure, anschließend Besprechung im Gasthaus „Bahnhöfle", Ölbronn

BV Münsingen
Unser diesjähriger Vereinsausflug führt uns 2 Tage ins Elsaß. Weitere Infos folgen durch Rundschreiben

BV Nagold
Am Samstag, 24. September, ab 9.30 Uhr, Arbeitseinsatz und Helferfest im Bienengarten „Eugen Franz" bei Mindersbach. Neue Helfer sind willkommen!

BV Neresheim-Härtsfeld
Am Sonntag, 4. September, 9.30 Uhr Monatsversammlung am Lehrbienenstand Neresheim. Bienenfachberater Siegfried Dietrich referiert über zeitsparende Imkerei. Am Sonntag, 2. Oktober, 9.30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Neresheim, Referentin: Karin Laute, Thema: Gesundheit aus dem Bienenvolk.

BV Neuenbürg
Am Samstag, 10. September, 10.00 – 12.00 Uhr, beim Lehrbienenstand, Praxistermin des Anfängerkurses, Themen: Herbstpflege, Futter- und Varroakontrolle, erfolgreich einwintern.

BV Nürtingen
Am Donnerstag, 1. September, 18.00 Uhr Monatsversammlung im Lehrbienenstand, Referent: Dr. Liebig, Thema: Spätsommerpflege nach der Auffütterung.

BV Oberndorf
Samstag, 10. September, Vereinsausflug, Abfahrt: 7.00 Uhr am Omnibusbahnhof in Oberndorf

BV Ochsenhausen
Am Samstag, 3. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Pflug", Hattenburg, Thema: Rückblick auf das vergangene Bienenjahr. Am Samstag, 1. Oktober 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus „Pflug", Hattenbug, Erfahrungsaustausch.

BV Pforzheim
Am Freitag, 2. September, 18.00 Uhr, Imkerstammtisch am Lehrbienenstand Wolfsberg, Früherer Beginn zur Herbstaktion Pflege Lehrbienengarten, Gerätehütte. Teilnehmer bitte beim Vorstand melden. Am Mittwoch, 7. September, 18.00 Uhr Lehrbienenstand Aalkistensee, Dozent: Dr. Liebig, Praktische Vorführung im Anfängerlehrgang, anschließend Besprechung im „Bahnhöfle".

BV Pfullendorf
Am Samstag, 03. September, 19.30 Uhr, Geburtstagsparty bei Franziska Welsch in Sohl 2/1, Am Freitag, 23. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Haus Linzgau (HDB) in Pfullendorf .

BV Ravensburg
Am Montag, 05. September, 19.30 Uhr, Gasthof „Kiesgrube, Schlierer Str. 31, 88212 Ravensburg, Diskussionsrunde mit verschiedenen Vereinsmitgliedern, Thema: Imker fragen? – Imker antworten!

BV Remstal
Am Freitag, 09. September,20.00 Uhr, Monatsversammlung in der Schlachthofgaststätte in Schorndorf, Referent: Uwe Weingärtner, Thema: Imkern in anderen Ländern. Am Sonntag, 25. September, 9.30 Uhr, Praxisvorführung der Rähmchenhygiene am Vereinsbienenstand von Herrn Kuhn und Herrn Lenhart, parallel bzw. anschließend findet der regelmäßige Informationsaustausch statt.

BV Rottenburg
Am Freitag, 09. September, 19.00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand, Thema: Landwirschaft und Imkerei, Referent: Alfons Heberle.

BV Rottweil
Samstag, 03. September, Ausflug zum Neckarblühen nach Horb (kleine Landesgartenschau), Abfahrt 9.00 Uhr an der Stadionhalle Rottweil, um Pünktlichkeit wir gebeten. Am Montag, 12. September, um 18.00 Uhr, September-Veranstaltung von Dr. Liebig an den Versuchsvölkern am Lehrbienenstand, Thema: Kontrolle des Futtervorrats, der Volksstärke und des Varoabefalls sowie Varoabekämpfung mit der Ameisensäure.

BV Schömberg
Am Freitag, 2. September, 19.30 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof „Wiesental" in Dautmergen, Thema: Varroabehandlung und letzter Bestelltermin für Varroamittel.

BV Schramberg
Am Samstag, 3. September, 14.00 Uhr, gemütliches Zusammensitzen in der „Waldau Schänke" in Königsfeld. Am Donnerstag, 15. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Kreuz" in Sulgen, Thema: Pflanzenschutz, Fördermöglichkeiten auch für Landwirte – Bienenschutz, Referent: Martin Ohnmacht, Landwirtschaftsamt Rottweil.

BV Schwäbisch Gmünd
Am Freitag, 02. September, 17.00 Uhr Treff am Lehrbienenstand zum Erfahrungsaustausch. Am Sonntag, 11. September, Vereinsausflug nach Hohenheim, Abfahrt 8.30 Uhr am Aldi Parkplatz in der Weststadt. Am Samstag, 24.

September, 9.00 Uhr, Honigseminar im Gasthaus „Krone“ in Schwäbisch Gmünd-Zimmern, dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Referent: Ulrich Schaible-März, Anmeldung bei Frank Stühle.

BV Schwäbisch-Hall
Am Dienstag, 27. September, 19.00 Uhr, Monatsversammlung im Vereinsbienenstand am Starkholzbacher See, Themen: Spätsommerpflege, Behandlungsmethoden, Gemülldiagnose, Entmilbung.

BV Schwenningen
Am Freitag, 09. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Felsen“, Turnerstr. 63 in 78054 Villingen-Schwenningen.

BV Sigmaringen
Am Samstag, 03. September, 19.30 Uhr Stammtisch im „Café Galerie“ in Stetten a.k.M.

BV Spaichingen-Heuberg
Dienstag, 13. September, 20.00 Uhr Imkerstammtisch im „Sportheim“ in Denkingen, Thema: Honigverarbeitung, Vermarktung.

BV Stuttgart
Am Donnerstag, 15. September, 19.30 Uhr, Monatsversammlung in der Gaststätte „Haus am See „ in Stuttgart Hofen, Mühlhäuser Str. 311 (Haltestelle U14 – Hofen), Referent: Guido Eich, Thema: Propolis und Pollen.

BV Sulz a. N.
Am Montag, 19. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte in Sulz, Thema: Bienenjahr 2011.

BV Tettnang-Friedrichshafen
Am Dienstag, 06. September, 20.00 Uhr, Monatsversammlung in „Hildes Vesperstüble“, Hirschlatter Str. 3, Meckenbeuren/Kehlen, Thema: Imker fragen, Imker antworten.

BV Tübingen
Am Sonntag, 11. September, von 9.30 Uhr an, vergleichen wir unsere Honige im Lehrbienenstand Bläsiberg. Wie unterschiedlich schmecken die Honige, die wir dieses Jahr geerntet haben? Ein bisschen Zungenschulung ist notwendig, um sein Produkt gehörig anpreisen zu können. Eigene Honige bitte mitbringen.

BV Tuttlingen
Am Dienstag, 06. September, 19.00 Uhr, Imkergespräch im Gasthaus „Lamm“ Stetten an der Donau, Vortrag: Propolis – Hygienemittel im Bienenvolk, Referent: Oskar Stefanie, Magstadt.

BV Überlingen
Siehe BV Markdorf

BV Ulm/Donau
Am Samstag, 10. September, 10.00-12.00 Uhr, Anfängerkurs am Lehrbienenstand, Thema: Winterfutter und Varroabekämpfung. Am Donnerstag, 15. September, 19.00 Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Wiblingen-Sandhaken, Thema siehe www.imker-ulm.de und Programmflyer, bestellte Oxalsäure kann abgeholt werden. Am Samstag, 17. September, 10.00-17.00 Uhr, Tag der offenen Tür am Lehrbienenstand Ulm-Eselsberg-Lehrer Tal. An diesem Tag sind wegen des Aktionstages „ohne Auto mobil“ alle Busse in Ulm kostenlos. Beschildert ab Haltestelle Multscherschule der Buslinien 3 und 5. Weisen Sie bitte Interessierte in Ihrem Umfeld auf diesen Termin hin! Am Samstag, 8. Oktober Ausflug zur Firma Fritz (CMF) nach Melrichstadt. Anmeldung bitte bis 17. September in den Veranstaltungen oder beim Vorstand.

BV Unteres Kocher- und Jagsttal
Am Donnerstag, 15. September, Monatsversammlung im Kelterraum in Möckmühl-Ruchsen, Thema: Wachsschmelzer & Wachsgewinnung, Referent: Helmut John.

BV Unterschwarzach
Am Freitag, 30. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus „Waldhorn“ in Dietmanns , Thema: Von der Honiggewinnung bis zum Verkauf und Winterbehandlung gegen Varroa.

BV Vaihingen/Enz
Am Freitag, 09. September, ab 18.00 Uhr, traditionelle Besentreff bei unserem Imkerkollegen Martin Gutjahr (Schanzreiterweg 4, in Ensingen). Am Sonntag, 09. Oktober, 14.00 Uhr, Herbstversammlung in Kleintierzüchterheim Rosswag, Referent: Herr Minak, Thema: Metherstellung.

BV Waiblingen
Am Samstag, 10. September, 14.30 Uhr, Besuch des Bienengartens des BV Esslingen, Treffpunkt: Kernen-Stetten am Sportplatz, Unser Nachbarverein hat einen neuen Bienengarten. Wir wollen der Anlage einen Besuch abstatten und bei Kaffee und Kuchen Imkergespräche führen.

BV Wangen
Am Sonntag, 4. September, 9.30 Uhr Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle, Thema: Wachs, der Baustoff unserer Bienen, Referent: Hans Emtmann. Am Samstag, 17. September, Ambrosiusfeier mit Hock am Klösterle Wangen, Beginn 17.00 Uhr mit Gottesdienst. Am Sonntag, 02. Oktober, 9.30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle, Thema: Rückblick auf des Bienenjahr, Referent: Siegfried Horlacher.

BV Weinsberg
Am Donnerstag, 01. September, Vereinsversammlung,19.00 Uhr, Stammtisch für Neuimker und Paten, 20.00 Uhr Vortrag, Thema: Apitherapie - Naturheilkunde der Bienenprodukte, Referentin: Rosemarie Bort, Öhringen, Krankenschwester, Heilpraktikerin, dt. Apitherapie Bund e.V., wir erwarten sehr interessante Ausführungen und praktische Erfahrungen. Bitte vormerken. Am 15. November und 22. November, Honigkurs mit Siegfried Dietrich vom RP Karlsruhe. Dieser Lehrgang dient dem Fachkundenachweis „Qualitätsanforderung für Deutschen Honig“ gemäß den Warenzeichenbestimmungen des D.I.B. den Imker seit 1993 zum Bezug von Gewährverschlüssen benötigen. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie ein Zertifikat. Gäste aus anderen Vereinen sind herzlich willkommen!

BV Winnenden
Am Samstag, 17. September, 20.00 Uhr, Imkerstammtisch im „Kirschenhardthof“ in der Besenstube

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift des Landesverbandes Württembergischer Imker

Verkäufe

Bienenvölker auf Zander zu verkaufen, David Schad, 88416 Reinstetten, Mobil (0175) 3886361.

Verkaufe 8 Bienenvölker komplett mit Graze Magazine Zander und Deutsch-Normal, Tel. (07459) 1302.

Völker+Ableger auf Dadant-Blatt zu verkaufen, Tel. (07152) 24332.

Verkaufe Jungvölker 2011 der Dunklen Biene, F1-10-Waben auf DN von Schweizer nigra Herkünften an Selbstabholer. Die Bienen können vorher am Stand nach Termin besichtigt werden beim GEH-Archezüchter Gerhard Glock, Tel. (07940) 8068, E-mail: schreinerei_glock@t-online.de

10 Bienenvölker und 10 Ableger DN mit oder ohne Beuten altershalber zu verkaufen. Tel. (07376) 963700.

Bienenvölker auf DN u. Zander mit 2011er Königin verkauft: V. Sigmund; 89174 Altheim (Alb); Tel. (07340) 921844.

9 Beuten DN Graze (gezinkt) kompl. mit hoher Boden, Varroaplatte, Absperrgitter, Bienenflucht, ca. 200 Rähmchen teilweise neuwertig zu verkaufen. Tel. (07325) 9697332 bis 16.00 Uhr.

Verkaufe Jung u. Wirtschaftsvölker auf DN eventuell auch mit Beuten. Tel. (07383) 1632.

Grundstück 20 ar mit 8 Jahre altem Bienenhaus (für 16 Völker) altershalber zu verkaufen oder verpachten. Schurwald Gemarkung Schorndorf, befestigter Weg, immer anfahrbar. Preis VH-Sache. Telef. erst ab 15.09.2011 erreichbar. Tel. (07183) 428452, Handy (0172) 7341383.

Umweiseln! Jetzt ist die beste Zeit, die Königin auszutauschen. Standbegattete Ca-Kö von Imkermeister Dr. Dr. H. Horn, Tel. (0711) 4560578.

Verkaufe Mittelwandgießform wassergekühlt Kuntzsch Hoch, 230 x 310 mm 300 €. Honigrührgetriebe mit Handgriff 60 € 5 EWK Schutzkästen mit je 2 EWKS 100 €. Eduard Eger, Tel. (07474) 1707.

Verkaufe 9 Bienenvölker mit Graze Magazinen komplett die Maße Zander u. DN Stadtteil von Nagold, Tel. (07459) 1302.

Imker verkauft aus Altersgründen billig, 5 Bienenvölker ungeschleudert, diverses Zubehör für Langstroht, 4 Wabenschleuder und sonstige div. Geräte. Tel. (07571) 1788.

Leistungsstarke Carnica-Königinnen unbegattet 7,50 €, Standbegattet 19,50 € + Versand. Zuchtgemeinschaft Rosewich/Scharff – Meisterbetrieb-, Teichstr. 19, 77963 Schwanau-Ottenheim. Tel. (07824) 661523, E-Mail: bienenrose@web.de

Suche

Jungimkerin sucht Melitherm, 4-Waben-Selbstwendeschleuder sowie Abfüllkübel 25 kg. Tel. (07033) 468096 oder (0160) 8691242.

Deutscher Speisehonig gesucht. Wir holen ab. Wir zahlen bar! Angebote bitte mit Angabe von Sorte, Erntejahr, Herkunft und Preis an honigeinkauf@krischer.de oder H. Krischer GmbH, Bienenhof 56651 Oberzissen, Fax 02636/975015.

Inserieren bringt Erfolg!

Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:
- *Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke*
- *Beuten, Rähmchen*
- *Mittelwände*
- *Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert*
- *Bienenzuchtgeräte*
- *Naturkosmetik*
- *Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display*

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal
Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

Unser Erfolg bestätigt:

Der Eigenwachsumtausch auf der modernsten Kunstwabenpresse Deutschlands wird fortgesetzt!!

ab 5 Kilo per Kilo **2,50 Euro** (inkl. MwSt.)
Fremdwachskauf
Mittelwände (seuchenfrei, alle Maße)
ab 5 Kilo per Kilo **6,50 Euro** (inkl. MwSt.)

Oberschwabengoldimkerei/Technik
Hasengärtle 65
88326 Aulendorf
Tel. (0 75 25) 92 31 77 Büro
Fax (0 75 25) 92 31 78
Hardy.Gerster@t-online.de
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10 - 12, 16 - 18 Uhr
Sa. 10 - 12 Uhr
oder nach Vereinbarung

Buckfastköniginnen 2011 **Qualität vom Profi aus dem Bayer.Wald**
Deutsche Nachtzuchten von registrierten(GdeB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen! Zucht nach Br .Adam

Verkaufe ab: Ende Mai:	**Wirtschaftsköniginnen**:	**25.00 €**
Mitte Juni:	**Hochgeb. beleg. bega. Königinnen:**	**45,00 €**
Ende Juli :	**vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen**:	**55,00 €**
Vorbestellung erwünscht	**künstlich besamte Königinnen** :	**110,00 €**
NEU!! Ableger im ZA-Maß	**bitte vorbestellen**	**+ Porto**

Ab 10 St. Rabatt .Unbegattete ,Kunstschwärme, Ableger, Völker(DA), Honig.
Heike Aumeier, Meisterbetrieb, Stegbach 41, 93499 Zandt /Bay.Wald
Tel: 09944 / 2319 Fax: 09944 / 302138
E-mail: Bienen-Aumeier-Honig@online.de / ***Homepage: www.imkerei-aumeier.de***

Der Imkerladen im Kreis Heilbronn

Haben Sie Ihre Bienen schon versorgt? Wir haben noch Behandlungsmittel und Futter, damit Sie diese bestens auf einen langen Winter vorbereiten können.
Futterverkauf solange Vorrat reicht.

Für Ihre Altwabenverwertung können Sie bei uns auch wieder leistungsfähige Dampfwachsschmelzer ausleihen.
Näheres auch unter www.fribin-imkereibedarf.de oder direkt bei uns im Laden.

Aktion Honig vom Imker.
Ab sofort können Sie bei uns wieder verschiedene Honige in DIB-Qualität aus eigener Imkerei und von unseren Kunden erwerben.

FriBin Bienenwohnungen & Imkereibedarf
Narzissenstraße 9 75031 Eppingen-Adelshofen Tel. 07262-7382, Fax. 07262-204328
Tel. (Laden) 07262-4596 (nur während den Öffnungszeiten), Mobil 0171-8087178

Verkauf in Adelshofen, Narzissenstraße 3; Lager: Nesselbachstraße 8
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 16.30 – 19.00 Uhr
Samstag von 9.00 – 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

"Schwein gehabt!" Schwarmstimmung im Bienenvolk - oder Schweinegeflüster im Bienenvolk? Man braucht ein bisschen Fantasie, aber dann sieht man sie - zwei Schweinchen, die die Nasen zusammenstecken! Einzig die Ringelschwänzchen fehlen noch... Das Bild hat Bienenpflege-Leser Andreas Schneider aus Blaustein geschickt - vielen Dank!

Programmvorschau

für den Zeitraum September 2011

Dienstag, 6. September 2011

hr Fernsehen. 21.00 Uhr: Schlemmen am Frau-Holle-Pfad

Über widerspenstige Bienen, freche Schafe, märchenhafte Gaumenfreuden

Die Reise beginnt im Weserbergland in Bad Karlshafen, von dort aus führt die Route über die Mittelgebirgskämme des Naturparks Münden, den Kaufunger Wald, den Bilstein, den Naturpark Hoher Meißner bis an die Nördliche Grenze der Rhön. In Schenklengsfeld ist der Frau-Holle-Pfad nach 150 Kilometer zu Ende. Eine Gruppe von Wanderern ist unterwegs, um die Landschaft zu genießen und allerlei Leckereien zu probieren. Die Gruppe besucht eine Likörmanufaktur in Bad Karlshafen, einen Imker in Kleinalmerode und einen Gasthof mit Lamm- und Wildkreationen am Hohen Meißner, dem „Hausberg" der Frau Holle.

Samstag, 10. September 2011

Bayerisches Fernsehen. 15.45 Uhr: Schlemmerreise Romantische Straße

Perlen am Lech

Hinter schlichten Schaufenstern in der Glogglgasse verbirgt sich die Chocolaterie von Michael Dillinger. Seine Spezialitäten sind Trüffel-Pralinen mit Absinth und Chili oder mit Grand Marnier und Honig-Balsamico.

Montag, 12. September 2011

ARTE. 8.00 Uhr: Wespen hautnah

Spannende Geschichten über eine Insektengattung, deren Vertreter bei vielen Menschen Angst und Abwehr hervorrufen, erzählt die Dokumentation über Wespen. So kommt die amerikanische Forscherin Elizabeth Tibbetts, die untersucht, nach welchen Strukturen Wespen zusammenleben, zu erstaunlichen Erkenntnissen: Wespen haben ein Gesicht, das von anderen Wespen erkannt und eingeordnet wird.
Und Wespen sind überaus nützliche Tiere. So stellt der Biologe Felix Wäckers seine Experimente mit Schlupfwespen vor, die sich bereits in holländischen Gewächshäusern nützlich machen und nun auch auf dem freien Feld zur Bekämpfung von Schädlingen, zum Beispiel Raupen, eingesetzt werden sollen. Felix Wäckers meint, Pflanzen lockten die kleinen Wespen durch bestimmte Duftstoffe bewusst an und riefen sie so zu Hilfe. Die Dokumentation zeigt außerdem, wie die kleinen Wespen gezüchtet werden, wie sie einen wertvollen Kirchenaltar vor dem Holzwurm retten und wie sie in einem holländischen Labor trainiert werden, um Sprengstoff aufzuspüren.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen (rrf)
- Kurzfristige Programmänderungen sind möglich

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen ● Postfach 22 45, 37012 Göttingen
Tel. (05 51) 5 51 21, ● Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de ● www.rrf-online.de ● KRISTINA RICKMERS

www.fernsehvorschau.de

LESERBRIEF

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

"Faul, aber auch schlau?"

"In der Bienenpflege Nr.4 erläutert Frau Dr. Pia Aumeier die Frage, wie man Schwärme verhindert. Die einfache Antwort präsentiert sie mit dem Prinzip der Kippkontrolle.

Der "faule und schlaue Imker" erspare sich das aufwändige Wabenziehen und findet Schwarmzellen an den unteren Rändern des Brutrahmens.

Ich habe einmal versucht faul und schlau zu sein und habe die wöchentliche Kontrolle von unten durchgeführt. Mit dem Ergebnis, dass kurz darauf ein Schwarm abging. Bei den 36 Wirtschaftsvölkern von Dr. Aumeier mag es etwas kleinlich klingen wenn ich den Verlust eines Schwarms beklage, aber bei 5 Völkern ist ein geschwärmtes ärgerlich!
Es fanden sich auch weiterhin keine Schwarmzellen unten an den Rähmchen, dafür zahlreiche Nachschaffungszellen mitten im Brutnest. Womöglich ist die Ursache das reiche Pollenangebot in diesem Jahr.

Als wenig erfahrener Jungimker hätte ich nicht so viel auf die Aussage des Artikels geben dürfen, vielleicht ist dieses Jahr auch wiedermal ein ganz spezielles. Ich fühle mich von der im Artikel suggerierten Sicherheit (99,5%) in die Irre geleitet. Lieber bin ich nicht schlau und fleißig und lasse meine Bienen nicht ins Nachbardorf entkommen!"

Thilo Stumpf,
Herrenberg

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Garten-Dreimasterblume

(Tradescantia x andersoniana-Gruppe)

Kommeline, Wasserranke, Garten-Tradeskantie
Kommelinengewächse (Commelinaceae)

Herkunft: Hybriden verschiedener Arten aus Nord- und Südamerika

Wuchs: Mehrjährige, winterharte Gartenpflanzen von aufrecht buschigem, 40 bis 60 cm hohem Wuchs und schilfartig linealisch zugespitzten Blättern.

Blüten: In trugdoldigen Büscheln, nacheinander aufblühend, dreizählig, blau, violett, rot, rosa oder weiß, von Juni bis Anfang September.

Pollenhöschenfarbe: dunkelgelb

Nektarwert: gut.

Pollenwert: gut.

Vorkommen, Verwendung: Für bunte Beet- und Staudenpflanzungen, für Teichränder und Bauerngärten.
Möglichst in Gruppen, auf sandig-lehmigen, frischen bis feuchten, nährstoffhaltigen Böden und an sonnigen Standorten.

Vermehrung: durch Teilung oder Aussaat. Samt sich zuweilen selbst aus.

SOPHIE HONEKER / 33. Gaildorfer Imkertag ein voller Erfolg

Gläserne Produktion bei Bienenwetter

Vor wenigen Tagen fand in der Unterroter Festhalle bei „schönstem Wetter“ der 33. Gaildorfer Imkertag statt. Die Anführungszeichen, vom Vereinsvorstand Manfred Köger ganz bewusst gesetzt, betonten, dass die Vorhersage eigentlich landwirtschaftsfreundlichen Regen versprochen hatte.

Der strahlend blaue und sonnige Himmel kam den Imkern bei ihrem Fest heuer aber trotz des unumstrittenen Wassermangels in der Natur sehr gelegen. Thema der diesjährigen Veranstaltung, die entgegen der langjährigen Gewohnheit ohne Vortrag auskam, war nämlich die „Gläserne Produktion“ heimischen Honigs.
Da diese Marketing-Idee nun seit 20 Jahren existiert, war es dem Schirmherrn der Veranstaltung, Dr. Kurt Mezger, Leiter der Abteilung Landwirtschaft, Ländlicher Raum, Veterinär- und Lebensmittelwesen beim Regierungspräsidium in Stuttgart und glühender Verfechter der gläsernen Produktion heimischer Lebensmittel, eine Freude, die Veranstaltung mit einem sehr informativen Grußwort zu eröffnen.

Viel konnten die Besucher dabei auch erfahren über die zukunftsweisenden Ideen der neuen Landesregierung in allem, was die Bienen betrifft. Unter anderem waren die Imker erstaunt zu hören, dass das Thema Bienen und Wildbienen sogar Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden hatte.

Weniger theoretisch ging es nach den verschiedenen Grußworten mit dem Mittagessen, Kaffe und Kuchen nach Hausfrauenart und nachmittags dann mit der gläsernen Produktion weiter.
Hierkonnten die Besucher dann ganz praktische Einblicke in die Imkerei erhalten und „ihren“ heimischen Honig von der Bienenwabe bis ins Glas verfolgen. Aus bereitgestellten Bienenvölkern, deren Bienen dank des Sonnenscheins direkt bei ihren Sammelflügen beobachtet werden konnten, wurden Waben entnommen und vor den Augen der Gäste entdeckelt und geschleudert.

Der Vorsitzende des BVs Gaildorf, Manfred Köger.

Obwohl der 33. Gaildorfer Imkertag eine starke Konkurrenz im Gaildorfer Frühlingsfest hatte, konnten die Imker zufrieden sein: Zahlreiche Gäste gingen gut verköstigt und bestens informiert nach Hause.
Wer weitere Infos rund um die Bienen oder heimischen, regionalen Honig aus Hohenlohe und Umgebung wünscht, kann sich jederzeit an den Bezirksimkerverein Gaildorf e. V. wenden oder sich im Internet unter
www.bv-gaildorf.de
kundig machen.

"Gläserne Produktion" im wahrsten Sinn des Wortes.
Bilder: Sophie Honeker

BV WANGEN / Imkerfest mit Bienenmarkt

"Das Bienenfieber bricht aus"

„Das Bienenfieber bricht aus“,so war die Schlagzeile der Schwäbischen Zeitung im Juli in der Ausgabe Wangen im Allgäu. Und wirklich: Es kamen ca 700 Besucher aus nah und fern zum alljährlichen Imkerfest mit Bienenmarkt an das idylische Fleckchen an der Argen.

So konnten Gäste aus der bayerischen Nachbarschaft sowie aus den umliegenden Landkreisen begrüßt werden.
Größere Abordnungen kamen gar aus Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein sowie vom Radolfzeller Imkerverein.

Der Bezirksimkerverein Wangen im Allgäu e.V. hat den vor 30 Jahren erstellten Lehrbienenstand erweitert und nahm dies zum Anlass, zum Fest unter dem Motto „30 Jahre Lehrbienenstand in der Neumühle“ einzuladen. Das Fest begann mit einem Feldgottesdienst mit Pfarrer Winfried Schmitt aus Achberg, der mit seiner sehr lebhaften und beeindruckenden Predigt Bezug auf die neue Statue des heiligen Ambrosius (dem Schutzheiligen der Bienen und Imker) nahm und diese im Anschluss weihte. Begleitet wurde die Messe von einem Ensemble der Musikkapelle Deuchelried. Im Anschluss an die Messe wurde der Bienenmarkt eröffnet, bei dem wieder Ableger sowie Königinnen gekauft werden konnten. Die Königinnen gingen weg wie warme Semmeln, sodass alsbald Nachschub geholt werden mußte. Aber auch die Damen an Kaffee- und Kuchenstand sowie die Herren an Grill-und Getränkestand hatten sehr viel zu tun.
Eingeladen hatte der Verein zum Jubiläum auch die zur Imkerei passenden Institutionen wie : "Blühende Landschaft“ in Verbindung mit dem Sensenclub (wie mähe ich meine Blumenwiese oder meinen Blühstreifen?), GENial (genfreies Allgäu), die Deutsche Ameisenschutzwarte sowie „ faire Milch“. Alle konnten sich präsentieren und stießen auf reges Interesse.
Ebenso gut besucht war der alljährige Verkaufstand von Imkereiartikeln, der nicht mehr wegzudenken wäre.
Aber was wäre ein Fest ohne Gäste? Der Bezirksimkerverein Wangen e.V. freute sich über die tolle Resonanz und bittet die Imkerschaft, sich den 2. Sonntag im Juli 2012 (nächstes Imkerfest) schon mal im Terminkalender vorzumerken.

Roland Frisch
1.Vorsitzender

BV VAIHINGEN/ENZ / Nachruf

Zum Tod von Karl Schmid

"Wir trauern um unseren Imkerkollegen und Ehrenvorsitzenden Karl Schmid.

Er verstarb am 12.06.2011 im Alter von 89 Jahren. Von 61 Jahren Mitgliedschaft führte er den Verein 10 Jahre als 1. Vorsitzender.

In Dankbarkeit und Anerkennung seiner Verdienste, besonders für die Vielzahl der von ihm organisierten Imkerreisen,

BV-Vaihingen/Enz e. V."
Waldemar Lukhaub

INSTITUT

LIB stellt sich vor

Im Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf finden bis August 2012 Umbauarbeiten statt, das Institut stellt sich daher am 10. September 2011 in der Landesanstalt für Landwirtschaft und Umwelt (Tagungsgebäude), Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg-Strenzfeld mit folgendem Programm vor:

10:00-10:15 Begrüßung und Eröffnung Prof. Dr. K. Bienefeld, LIB, Grußworte von Anne-Marie Keding, Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Sachsen-Anhalt und Falko Breuer, Vorsitzender Imkerverband Sachsen-Anhalt.

10:15-10:35 Untersuchungen zur Entmischung von Honig.
M. Danne, Dr. B. Lichtenberg-Kraag, Prof. Dr. B. Senge
10:35-10:55 Honigregion Berlin und Spreewald - Untersuchungen zur botanischen und regionalen Herkunft. Dr. B. Lichtenberg-Kraag, E. Etzold
10:55-11:30 Pause (Demonstrationen und Poster)
11:30-11:50 Zellkulturtechniken in der Bienenpathologie. S. Gisder, N. Möckel, K. Hedtke, PD. Dr. E. Genersch
11:50-12:10 Entwicklung von Methoden zur Erkennung von unterschwelligen Schäden am Bienenvolk durch Pflanzenschutzmittel.
Dr. H. Ruhnke, K. Milchreit, Dr. J. Wegener, Prof. Dr. K. Bienefeld

Nach der Mittagspause:

13:30-13:50 Neues von der Amerikanischen Faulbrut. L. Poppinga, A. Fünfhaus, E. Garcia-Gonzalez, G. Hertlein, PD. Dr. E. Genersch

13:50-14:10 Nachwuchs gewinnen. Wie kann das LIB helfen. Dr. J. Radtke

14:10-14:30 Mit Chips gegen Varroa - Neue molekulargenetische Methoden bei der Zucht varroaresistenter Bienen. Dr. A. Spötter, P. Gupta, F. Zautke, Prof. Dr. K. Bienefeld

www.holtermann.de

Normalmaß, Zander Langstroth, Dadant US Dadant Blatt

1007

Original Frankenbeute Made in Germany

Zanderbeute nach Dr. Liebig

2375

Zubehör wie Futterzarge, Ableger-boden, Absperrgitter u.v.m vorrätig

3920

Wabenkorb

Nirosta Schmelzkombi

Dadant Holzbeute nach Bruder Adam

2510

Segeberger Kunststoffbeute

1230

Klassiker der Hartschaum-beuten aus unserer deutschen Herstellung

5106

ApiOptic Refraktometer

5771

5761

Cremig rühren

Edelstahl-Abfüllkübel

5811 5810 5812

HOLTERMANN

Ihr Partner für den gesamten Imkereibedarf - seit nunmehr über 100 Jahren. Wir verfügen über ein großes Lager und liefern schnell, günstig und zuverlässig! Bitte fordern Sie gratis unseren Katalog an!

TRADITION - INNOVATION 100 JAHRE HOLTERMANN

www.holtermann.de
Besuchen Sie uns im Internet. Es erwarten Sie mehr als zwanzig Kategorien des Imkereibedarfs.

Von September bis März ist unser Ladengeschäft am Samstag geschlossen.

Heinrich Holtermann GmbH & Co. KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66-93 040 • Fax: 93 04 20 • info@holtermann.de • Mo.-Fr. 7.30-12 u. 13 -18 Uhr

Imkereifachgeschäft

Barthelmeß

Alles für den Imker

Öffnungszeiten:
Di - Fr 08.30 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sa 08.00 - 12.00 Uhr
Montag geschlossen

Zanderbeute nach Dr. Liebig hoher Boden mit Edelstahllüftungsgitter, Flugkeil und Bodenschieber, 3 Zargen mit Edelstahlschienen, isolierter Deckel	89,90 €
Plastikhonigeimer 12,5 kg weiß neutral oder gelb mit grünem Aufdruck "Deutscher Bienenhonig" ab 12 Stück je 2,30 € ab 25 Stück je	1,99€
Honig Refraktometer Zucker und Wasserskala, automatische Temperatur–kompensierung, stabiles Metallgehäuse, lichtstarke Optik nur	69,00 €
Sonnenwachsschmelzer für bis zu 4 Zanderwaben	89,00 €

Imkereifachgeschäft · Getränkehandel · Tiernahrung
Raiffeisenweg 19 · 91625 Schnelldorf · Tel. 0 79 50 / 92 50 54

Redaktionsschluss

Ausgabe November 2011
20. September 2011

Ausgabe Dezember 2011
20. Oktober 2011

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- **Pestizid- und varroazidarme Mittelwände**
- **gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen**
- **Honigversandverpackungen aus Styropor**
- **Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser**
- **Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet**

BIENEN MAIER

Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.

Imkerliche Interessen, verbunden mit unternehmerischen Know-how, garantieren praxisnahe und partnerschaftliche Zusammenarbeit

- **In der Vermarktung Ihres Honigs**
- **In der preisgünstigen Beschaffung sämtlichen imkerlichen Bedarfs.**

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Olgastr. 19-21
73262 Reichenbach/Fils
Telefon 07153 / 52019

Lüdinghauser Straße 38
59387 Ascheberg/Westf.
Telefon 02593 / 98789

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Zu viel Honig?

Wir helfen Ihnen, aus diesem

10 €/kg

Rohgewinn zu erwirtschaften.

Einfach eine E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Betreff Bp11 an
met@krischer.de
oder Fax 02636 9750 15

Hermann Krischer GmbH
Bienenhof, 56651 Oberzissen
02636/97500
www.krischer.de

gerne auch Melezitose!

AUS GUTEM HONIG NOCH BESSERES MACHEN!

KRISCHER

Tausendfach bewährt

MELITHERM®

Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät
SCHNELL - SCHONEND - SAUBER
auch für **Melezitosehonig** geeignet
3 Jahre Garantie

Modell Standard AR

Wabenhonig produzieren mit System
Ross Rounds™
Eine runde Sache

NICOT - Zuchtsystem
So macht züchten erst richtig Spaß
Wir führen das Gesamtprogramm

Wenn Sie außer Rähmchendrähten noch etwas anderes zu tun haben.
Anker einschlagen und Draht einhängen.
Fertig in 45 Sekunden!
Rold's Wabendrahtanker

Calumet Propolisentferner
entfernt Propolis von fast allen Materialien
Calumet Anzünder
brennt bei allen Wettereinflüssen
Calumet Rauchmaterial aus Mais - und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch

Carnica-Königinngen
aus ihrem Ursprungsland, Slowenien

Online-Shop www.Imkerladen.de

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr und Mo. Di. Do. Fr.: 15.00 bis 18.00 Uhr
Praxisbezogene Beratung und Auswahl
SPÜRGIN GdBR Imkereibedarf
Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN
☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493
E-Mail: info@spuergin.de

Jetzt Katalog anfordern

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!
BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne
70–80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	ungarisch	Arzneiqualität
1 kg 17,30	16,25	12,50	8,95
3 kg je 16,95	15,95	11,90	
5 kg je 15,95	15,45	11,40	8,45
10 kg je 15,40	14,90	10,80	7,90
20 kg je 14,90	14,35	**Haarausfall? Glatze?**	
50 kg je 14,35	13,75	**Muss nicht sein!** Info gratis.	

Propolis Gel. Royale Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

Alles für den Imker

- Bienenwohnungen und Zubehör
- Schutzbekleidung, Werkzeuge
- Bienenzucht und -pflege
- Honigernte, -verarbeitung, -vermarktung
- Wachsgewinnung, Wachsannahme
- Bienenprodukte für Schönheit und Gesundheit

Urlaub vom 03.10 – 08.10.2011

Stefan Haas
Fachhandel für Imkereibedarf
Metzingerstr. 40
72581 Dettingen
Tel. 07123 95 600 46
Fax 07123 95 600 47
s.haas@imkereibedarf-haas.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 12.30 und 14.30 – 18.30 Uhr
Mi Nachmittag geschlossen
Sa 9.00 – 12.30 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Kaufe laufend größere Mengen

Blütenhonig, Waldhonig und Tannenhonig

Forstweg 1-3
79183 Waldkirch/Schwarzwald
Tel.: 07681/7139
Fax: 07681/1699
E-mail: info@honig-wernet.de
Mo.-Do. 8:00-17:00 Uhr Fr. 8:00-12:00 Uhr

HONIG **Wernet** Abfüllbetrieb Honigfachgroßhandel

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2011 - jetzt kostenfrei anfordern!

Kompetenz in allen Imkereiprodukten

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 ⋆ Sa. 9:00 -12:00 ⋆ Mo. Ruhetag
Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de www.bivo.de

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
Preise auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität mit CAP-Analyse
per kg 64,00 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 l € 52,10
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,35 €/St.
ab 50 Stück 2,10 €/St.

MINI BIVO BEGATTUNGS-KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen
€ 9,95

Imkerschutzhemd BiVo
Hemd, Hut, Schleier in einem!
mit Reißverschluß, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar
ab: € 34,90

Profi Schlupfschleier
mit eingenähten Kunststoff-bügeln
€ 14,90

Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 85,--

Bienen-Jet
empfohlen vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml Spraydose, umweltfreundlich, nicht ozon-schädigend
€ 8,50

Segeberger Beute mit Hochzarge 1 1/2 DN
€ 79,95
- Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
- Überwinterung in 1 Zarge!
- Leichtere Schwarmkontrolle!
- EinfachVarroabehandlung!
- Große, homogene Brutnester!
- Gewichtsersparnis!
- Preisersparnis!

bestehend aus:
- 1 1/2 DN Brutarge
- Normalzarge
- Auflageschienen
- Varioboden
- Deckel

Brutzarge solo € 24,40

Schleudern! TOP-Qualität in Edelstahl!
2-Waben ab 179,-- €
4-Waben ab 449,-- €

HONIGSUMPF NEU
€ 549,00
passt unter alle Honigschleudern.
Funktion wie Klärmeister. Der Sumpf fasst ca. 55 kg Honig
(inkl. Heizeinsatz 230V 700W)

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser,Futter,Met,Bienen,Honig)
Katalog 2011 - jetzt kostenfrei anfordern!

KARIN LAUTE / Imkerschulen, aber keine Berufsimker:

Südtirol, ein Bienenland?

Andreas Platzer ist Fachberater für Bienenzucht in Südtirol. Das Versuchszentrum Leimburg ist zuständig für Obst- und Weinbau, und im Bereich Pflanzenschutz ist auch die Bienenhaltung angesiedelt. Südtirol hat eines der größten zusammenhängenden Obstanbaugebiete der Welt.

In Italien gibt es 75 000 Imker und 1,1 Millionen Bienenvölker. Eine hohe Zahl von Berufs- und Nebenerwerbsimkern (50% aller italienischen Imker) ist hauptsächlich in Süditalien angesiedelt. Ihre Einkünfte erzielen sie überwiegend durch Vermehrung von Königinnen und als Bestäubungsimker. Ca. 10 000t Honig kommen in einem Jahr zusammen.
Zum Vergleich die Zahlen von Südtirol: 3 000 Imker mit 42 000 Völkern. In Südtirol gibt es keine Berufsimker. Wer die Imkerschule verlässt, besitzt aber zum Teil schon 40 bis 60 Völker. Imkerei als Nebenerwerb wird angestrebt.
Die Imkerei selbst unterscheidet sich nicht wesentlich von der im deutschsprachigen Raum. In der jüngsten Vergangenheit hat sich die Magazinbetriebsweise durchgesetzt. Nur noch 10 – 12 % der Bienenhalter betreiben Hinterbehandlung. Vor allem in südlichen Beständen ist die Wespenplage ein Problem.

In Südtirol mit den steilen Hängen wird jeder Meter im Tal mit Apfelbäumen bepflanzt, in Intensiv-Obstkulturen. Nur etwa 3 Wochen lang gönnen sich die Völker eine Brutpause. Diese muss für die Varroabehandlung genutzt werden. Zu Weihnachten haben die Völker schon wieder Brut. Das ist ein Problem, - die Varroa kann sich kontinuierlich weiterentwickeln. Bereits im Februar beginnt das Leben wieder. Und trotzdem behauptet Platzer: „Bienenvölker gehen europaweit eher an der Hungeritis ein."
Er kommt viel herum, versorgt die Ortsgruppen als Wanderlehrer mit neuen Erkenntnissen. So ist die Weiterbildung gewährleistet. In der dreijährigen Ausbildung im Obst- und Weinbau ist die Bienenkunde eingeschlossen, - sie wird mit benotet.

Der Italiener konsumiert nur 350 bis 450g Honig pro Person und Jahr. In Deutschland ist der Verbrauch dreimal so hoch. Das hänge, so Platzer, mit den Lebensgewohnheiten des Italieners zusammen: Er frühstückt nicht, er geht stattdessen in die Bar und trinkt einen Espresso. Honig findet aber Verwendung in der Küche.

In manchen Gegenden blüht die Weide schon zu Weihnachten, aber im April kann es wieder schneien. Ende März/ Anfang April beginnt der Südtiroler Imker mit der Völkerwanderung. Er bringt die Völker aus den Hochlagen hinunter ins Tal, wo die Apfelbäume in voller Blüte stehen. Im Herbst geht es wieder zurück in die Berge. Die Apfelblüte wird eher als Aufbautracht gesehen.

Im Vinschgau wird Bestäubungsprämie bezahlt, 15 Euro pro Volk, aber das fällt unter die Ausnahmen. Manche Imker gehen dazu über, in den Bergen zu bleiben. Wetterwechsel und jähe Temperaturstürze sind an der Tagesordnung. Unterblühkulturen werden bei den Spritzungen in den Obstanlagen zwangsläufig mitbesprüht. Richtig warm wird es erst Ende April - dann ist der Imker für Kirschblüte, Löwenzahn und die späten Apfelsorten zur Stelle. Die Völker kommen aus Eis und Schnee, und schon 20 Minuten nach ihrer Aufstellung im Tal bringen sie Pollen in den Stock.

Die Bauern schaffen es oft nicht, die Herbizide vor dem Bienenflug auszubringen. Südtirol ist Touristen-Land. Spritzt der Landwirt nachts, passiert es leicht, dass er als Frevler wahrgenommen wird: „Der hat was zu verbergen!" Was bleibt ihm übrig, er spritzt bei schönstem Wetter direkt in die Blüte, zwar kein Insektizid, aber die getroffene, genässte Biene muss sterben. Wenn dieses Vorgehen in die Presse kommt, bedeutet das ungeheuren Image-Verlust und niemand kauft mehr Südtiroler Äpfel!

Als großes Problem haben sich die Hagelschutznetze herausgestellt. Eigentlich dürfen sie erst nach der Blüte geschlossen werden, aber häufig geschieht das zu früh, - die Bienen finden nicht mehr heraus. Bienen bereiten den Obstanbauern also Schwierigkeiten, deshalb gehen etliche schon dazu über, die Bestäubung über Hummelvölker sicherzustellen.
In Tunnelkulturen fällt die Temperatur nicht unter 10°C, Hummeln sind hier gut einsetzbar.

Nach der Obstblüte fährt der Imker seine Bienen ins Hochgebirge, in den Wald oder in die Akazie. Akazien stehen zahlreich an den Hängen der Berge. Die Akazie honigt aber nur, wenn die Nachttemperaturen nicht unter 14°C fallen.
Andreas Platzer wandert dann gern in die Löwenzahntracht, immer den Höhenmetern hinterher. Erst ab 1 000m ist Löwenzahnhonig zu erwarten. Bei Temperaturstürzen schließt der Löwenzahn seine Blüten. In dieser Zeit gibt es Probleme mit der Maikrankheit.

Ende Mai, Anfang Juni werden Ableger gebildet, Damit sie eine Chance haben, zu einer überwinterungsfähigen Einheit heranzuwachsen, brauchen sie mindes-

tens 3 Brutwaben, 1 Futterwabe, 1 Futtertasche,
1 Leerwabe, Mittelwände und eine begattete Königin. Mit der Futtertasche ist kontinuierliche Reizung gegeben.

Interessant ist die offizielle Empfehlung an die Imker, wie die Varroa im Schach zu halten ist:

- Drohnenbrutentnahme

- einmal Ameisensäurebehandlung mit dem Nassenheider Horizontalverdunster (weder 85%ige Ameisensäure noch Oxalsäure sind in Italien zugelassen.)

- von der Stoßbehandlung mit AS ist man abgekommen, stattdessen wird 4 bis 5 maliges Beträufeln mit Bienenwohl empfohlen

- In der brutfreien Zeit sollte die Restentmilbung erfolgen: mit Bienenwohl oder andere Oxalsäuremittel.

Die Faulbrut ist speziell bei den Berufsimkern immer noch ein Thema. Zusätzlich macht das schmalblättrige Kreuzkraut in den Steillagen Probleme. Die Pflanze ist eingewandert, sie produziert giftige Ausscheidungen. Pollen und Nektar enthalten die giftigen Alkaloide. Momentan gibt es noch keine europäischen Grenzwerte. Zudem ist das Kreuzkraut ein Flachwurzler, der Erosion auslösen kann.

Bemerkenswert sind auch die Erträge Südtiroler Imker:
Der 10-Jahresdurchschnitt beträgt 13,2 kg pro Volk.
Wandert der Imker, kann er 20 – 25 kg ernten.
Vereinzelt werden 50 bis 60 kg erzielt.

Karin Laute

BV NERESHEIM / HÄRTSFELD / Viele Gäste folgen der Einladung der Imker

Gläserne Produktion ist ein voller Erfolg

Wie jedes Jahr hielten die Neresheimer Imker ihre gläserne Produktion am Lehrbienenstand in Neresheim ab. Am Himmelfahrtstag begann der Besucherstrom um 10 Uhr morgens und endete erst gegen Abend.

Interessantes zum frisch eingetragenen Honig gab es von Imkermeister Hans Beer (Mitte) für Karl-Johann von Eeck (li.) und die Besucher.

Der Bezirksimkerverein Neresheim/Härtsfeld e.V. bot seinen Gästen ein umfangreiches Programm: Imkermeister Hans Beer aus Heideck referierte am offenen Bienenvolk. Um ihn war immer eine Menschentraube zu sehen, dass es fast so aussah, als wenn ein Bienenschwarm an einem Ast hängt. Hans Beer erklärte seine Betriebsweise, was natürlich so manchen Besucher ins Staunen versetzte. Hans Beer antwortete auf alle Frage gezielt und fachmännisch.

Dominik Stahl, Mitglied des BV Neresheim/Härtsfeld e.V. erklärte am Schaukasten, wie sich ein Bienenvolk aufbaut und wie es organisiert ist. Dabei war das Suchen und Auffinden der Königin immer ein Höhepunkt für die Besucher. Viele erstaunte Gesichter gab es auch, wenn Dominik Stahl von der Leistungsfähigkeit eines Bienenvolkes berichtete. Ebenso beeindruckt waren die Besucher von der Wichtigkeit der Honigbiene. Neben Rind- und Schweinezucht kommt an dritter Stelle die Bienenhaltung aufgrund der Bestäubungsleistung. Weltweit wird die Bestäubungsleistung der Honigbiene mit rund 150 Milliarden Euro angesetzt. Das Ökosystem würde ohne Honigbienen nicht funktionieren.

Das Landwirtschaftsamt Ellwangen wurde von Karl-Johann van Eeck vertreten. Es wurde die blühende Landschaft in den Vordergrund gestellt; und Samentüten für blühende Landschaften an Besucher kostenlos abgegeben. Aufgrund des fehlenden Blütenangebotes fehlt den Insekten die Lebensgrundlage. Die Folgen sind Mangelernährung und damit einher geht, dass die Liste der gefährdeten Insekten immer länger wird.

Honig und verschiedene Produkte der Honigbiene wurden erklärt und zum Kauf angeboten. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und die Mitglieder waren emsig wie die Bienen, um die Wünsche der Besucher zu erfüllen.
BV Neresheim / Härtsfeld

Dipl.-Ing. (FH) **Roland Weber** 07554 Gera-Trebnitz Nr. 65 b (Richtung Schwaara)

Web: http://**www.bienenweber.de** **Tel.:** 0365 77 37 46 0 **Fax:** 0365 77 37 46 13

Wochentags von **8.00 - 13.00** und **14.00 - 18.00 Uhr**, **Samstag** von **9.00 - 12.00 Uhr** geöffnet

Ihr Spezialist für Rähmchen, Bienenbeuten und Imkerbedarf

Versand - Einzel- und Großhandel

Ab 150,- € Lieferung portofrei „Frei Haus“ *siehe unsere AGB

Zander Rähmchen	**waagerecht gedrahtet** mit Edelstahldraht	ab **0,79 €**	oder	in Teilen	ab **0,46 €**
DNM Hoffm.	**waagerecht gedrahtet** mit Edelstahldraht	ab **0,81 €**	oder	in Teilen	ab **0,54 €**
Zander Hoffm.	**waagerecht gedrahtet** mit Edelstahldraht	ab **0,83 €**	oder	in Teilen	ab **0,57 €**

Sonderangebot Reinigung und Desinfektion

Ameisensäure technisch 85%, 1 L	5,00 €	**Ameisensäure technisch 60%**, 1 L	4,40 €
16 Flaschen, „Frei Haus“	**72,00 €**	**16 Flaschen**, „Frei Haus“	**67,20 €**
Oxalsäure technisch kristallin, 500 g	6,40 €	**Ätznatron**, 1000 g Dose	4,30 €

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!

Imkerkleidung

*Auch **Jacken, Kombis und Handschuhe***

Bitte bei der Bestellung Konfektionsgröße angeben

Imkerhut mit Schleier	**13,80 €**
Imkerbluse Hut und Schleier	**ab 28,70 €**
Imkerjacke Hut und Schleier	**ab 31,80 €**

Honig Bonbons verschiedene Sorten

z.B. Honig-Milch, Salbei-Honig, Honig Spezial, Zitrone-Honig

100 g Beutel	1,30 €	
ab 50 Beutel		**je 0,75 €**
5 kg Beutel, lose		**ab 28,50 €**
Fruchtige Honig-Bärchen 100 g	1,25 €	**ab 50 Bt. 1,05 €**
Honig-Bienchen 100 g	1,40 €	**ab 30 Bt. 1,35 €**
Bronchies Hustenbonbon 100 g	1,40 €	**ab 10 Bt. 1,25 €**

Varroabekämpfung

Ameisensäure 60% ad us. vet., 1 Liter	**8,30 €**
Milchsäure 15% ad us. vet., 1 Liter	**8,90 €**
Liebig- Dispenser mit 250 ml	**5,80 €**
ab 30 Stück	**je 5,10 €**
Nassenheider Verdunster	**4,25 €**
ab 10 Stück	**je 4,05 €**
Nachrüstsatz Horizontal für Nassenheider Verdunster, 2 Stück	**4,90 €**
Nassenheider Verdunster profi - *Neuheit!!* 290 ml, 2 Stück Packung	**15,25 €**
ab 10 Stück	**je 13,95 €**

Große Auswahl, feine deutsche Qualität

Met Honigwein, mild, 0,75 l Flasche, 11 % vol	4,50 €
ab 6 Flaschen je 3,95 €, ab 12 Flaschen je 3,75 €	
ab 48 Flaschen je 3,49 €, ab 150 Flaschen je 3,10 €	
Honig Grappa 0,5 l Flasche, 40% vol	10,60 €
ab 6 Flaschen je 9,55 €, ab 12 Flaschen je 9,05 €	
Bärenfang 0,02 l Flasche, 33% vol	0,80 €
ab 24 Flaschen je 0,70 €, ab 72 Flaschen je 0,65 €	
Ostpreußischer Bärenfang 33% vol, 0,04 l Portionsfl.	1,45 €
ab 48 Flaschen je 0,98 €, ab 120 Flaschen je 0,90 €	
Waldhonig Schnapserl, 0,04 l Portionsflasche, 30% vol	**je 1,80 €**

Honiggläser, Honigbärchen

500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus“**	**33,60 €**
500 g Neutral-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus“**	**28,80 €**
250 g Neutral-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus“**	**28,20 €**
500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus“**	**36,60 €**
TO 8-eckglas Versand-VPE 90 Stück mit Deckel, **„Frei Haus“**	**36,60 €**

Große Auswahl an Etiketten sowie Deckel mit verschiedenen Motiven

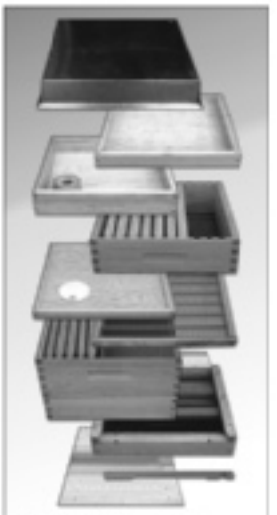
z. B. **nassklebende Etiketten** für 500 g Gläser, gelb, 100 Stück **4,80 €**

Deckel TO 82 mm *(verschiedene Motive)* **0,15 €** ab 700 Stück **je 0,13 €**

Unser Sonderangebot an Bienenfuttersirup Api food 75-15 für Baden-Württemberg

Api food 75-15, Abnahme nur komplette LKW-Ladungen 23-25 t, Lieferung **„Frei Haus“** in Baden-Württemberg **je kg 0,63 €**

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und **DNM Beuten** mit 3 Zargen Grundausstatt. **ab 92,80 €**



Dadantbeuten nach G. Ries. Grundausstattung mit 2 Honigraumzargen **ab 93,70 €**

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG E 1766 E

Landesverband Württ. Imker e.V.
Olgastraße 23
73262 Reichenbach/Fils

WAGNER IMKERTECHNIK

Im Sand 6 · 69427 Mudau
Tel. 06284 7389 · Fax 06284 7383
www.imkertechnikwagner.de
E-Mail: imkernet@web.de

Falzlose Beuten: Dadant nach Br. Adam (12) und kompatible Magazine
wie: Langstroth (10), Dadant (10), Zander (10), DN (12) – Alles passt übereinander

• Dadant-Beute nach Bruder Adam

nur **92,00 €**
bestehend aus:
Boden
Brutraumzarge
Absperrgitter
2 Honigraum–zargen
Innendeckel
+ Dämmplatte
Außendeckel

• Zanderbeuten oder DN **81,00 €**
(Boden, 3 Zargen, Innendeckel, Dämmplatte und Außendeckel)

Angebote für September 2011

Rähmchen
(Gezapft, gelocht, Seitenteile aus Hartholz)
1a Qualität, volle Verpackungseinheiten
liefern wir ab 100 Stück

	in Teilen	"Frei Haus" fix und fertig
• DN/Zander	**0,42 €**	**0,74 €**
• DN/Zander Hoffm.	**0,53 €**	**0,79 €**
• DN/Zander Hoffm. modifiziert	**0,63 €**	**0,89 €**

Mini Plus Überwinterungskasten

Bestehend aus:
Bodenzarte mit Schieber/Keil,
Anflugbrett
2 Zargen
Fütterer,
Innendeckel mit Dämmplatte und Außendeckel
nur 50,80 €

Honigverkaufsregale
Diverse Ausführungen für:
- **25 Gläser 500 g**
- **36 Gläser 250 g**
- **12 Gläser 250 g +**
- **15 Gläser 500 g**

jeweils nur 50,00 €

passendes Fußgestell **20,00 €**

Honiggläser bei Abholung
500g DIB im Karton 2.244 St. á 0,33 €
500g Neutral mit Twist-off/lose 1.859 St. á 0,27 €

Am 22./23. Oktober sind wir wieder in
Donaueschingen
Bitte denken Sie rechtzeitig an Ihre Sonderanfertigungen und Vorbestellungen!

Werner SEIP
Bienenzuchtbedarf
Tel. 06447-6026 Fax -6816

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen!
Zum Weißen Stein 32 - 36 • 35510 Butzbach-Ebersgöns
www.werner-seip.de - info@werner-seip.de

Frei Haus für Sie ab 50 €[1]

Taunus - Waben
aus 100% reinem Bienenwachs
Aus eigener Produktion: Gewalzte und gegossene Mittelwände hergestellt aus 100% reinem gold-gelbem, absolut seuchenfreiem Bienenwachs. Wir bieten Ihnen unsere Mittelwände in drei Qualitäten an: "normal", "pestizidarm" und "ökologisch" - mit Zertifikat.
Wir fertigen nahezu jedes Maß - fordern Sie unsere Preise an!

Gelée Royale
bieten wir Ihnen in bester Qualität - 100% rein und frisch - an. Auch in Bio-Qualität!
Machen Sie keine Kompromisse und bieten Sie Ihren Kunden nur bestes Gelée Royale an! Sie werden es Ihnen danken!

[1] Gilt nicht für Bienenfutter, Honiggläser und Honig-Met

Beuten von Seip
Original Segeberger und Taunus-Zander
Holz- und Kunststoffmagazinbeuten aus unserer eigenen Produktion.

Wir bieten Ihnen unsere Kunststoffbeuten auch mit einer speziellen Hartbeschichtung an. In unserer Imkerei sind spezialbeschichtete Beuten seit über 30 Jahren im Einsatz. **Hier zeigt sich die besondere Qualität unserer beschichteten Beuten.**
Durch unsere spezialhart Beschichtung müssen Sie zukünftig nicht mehr auf die Vorteile der Kunststoffbeuten verzichten!

Blütenpollen
in bester Qualität - auch BIO!
Wir bieten Ihnen Blütenpollen **von streng kontrollierten, biologisch arbeitenden Imkereien**!
Außerdem Bieten wir für Imker unsere bewährten Pollenqualitäten **Extrapoll®**, **Pollamix®** und **Pollarom®** zu günstigen Preisen an!
Sie suchen Pollen? Erkundigen Sie sich nach unseren Preisen!

Außerdem finden Sie bei uns alles was der Imker braucht!
Fordern Sie einfach und kostenlos unseren Imkereibedarfs-Fachkatalog an - im Internet oder per Telefon.
Unser besonderer Service für sie: Tipps für eine erfolgreiche Saison geben wir Ihnen gerne auf **www.imkershop-seip.de** - aus der Praxis unserer Taunus-Großimkerei!

NEU: Ebenfalls auf **www.imkershop-seip.de** finden Sie nun auch **das gesamte Angebot von Bioprodukte SEIP - "Gesundheit aus der Natur"**

Bestellen Sie über im Internet - www.imkershop-seip.de - und sichern sich 5% Onlinerabatt!